

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Der Apostel Geschichte S. Lucä.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678)

du mich lieb, und sprach zu ihm: Herr, Du weißest alle dinge. Du weißest, daß ich dich lieb habe. Sprichst du zu ihm: Weide meine schaafe.

18. Warlich, warlich, ich sage dir: Da du jünger wardest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wollest. Wenn du aber alt wirst, wirst du deine hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteten, und führen, wo du nicht hin wilt.

19. Das sagete er aber zu deuten, mit welchem tode er Gott preisen würde. Da er aber das gesaget, spricht er zu ihm: Folge mir nach. ^{2. Pet. 1, 14}

[Eo. am S. Johannis-Tage.]

20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner brust am abendessen gelegen war, und gesagt hatte: Herr, wer ist, der dich verrath?

* c. 13, 23.

Ende des Evangelii S. Johannis.

21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser?

22. Jesus spricht zu ihm: So ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da ging eine rede aus unter den brüdern: Dieser jünger stirbet nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern: so ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Diß ist der jünger, der von diesen dingen zeuget, und hat diß geschrieben, und wir wissen, daß sein zeugniß wahrhaftig ist.)

25. Es sind auch viel andere dinge, die Jesus gethan hat, welche, so sie sollten eines nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die wolle die bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären. ^{* c. 20, 30.}

Der Apostel Geschichte S. Lucä.

Das 1. Capitel.

Christi himmelfahrt. Matthäi wahl. ^[Christen an Christi himmelfahrts-tage.]

1. Die erste rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das Jesus anfang beyde zu thun und zu lehren,

2. Bis an den tag, da er angenommen ward, nachdem er den aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist befehl gethan hatte.

3. Welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen vom reiche Gottes.

4. Und als er sie versamlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die verheißung des Vaters, welche ihr habet gehöret (sprach er) von mir.

* Luc. 24, 49. Job. 15, 26.

5. Denn Johannes hat mit wasser

getauft, Ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen tagen.

* c. 2, 2. c. 11, 16. Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16.

6. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese zeit wieder aufrichten das reich Israel?

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder stunde, welche der Vater seiner macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine (nicht Moses, sondern allein der gnaden in Christo) zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden.

9. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine wolcke nahm ihn auf, vor ihren augen weg.

* Marc. 16, 19. Luc. 24, 51.

10. Und als sie ihm nachsahen gen him

(A)

himmel fahrend, ſihe, da ſtunden bey ihnen zween männer in weiſſen kleidern,

11. Welche auch ſagten: Ihr männer von Galiläa, was ſiehet ihr, und ſehet gen himmel? Dieſer Jeſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen himmel fahren.)

12. Da wandten ſie um gen Jeruſalem, von dem berge, der da heiſt der ölberg, welcher iſt nahe bey Jeruſalem, und liegt einen ſabbathweg davon.

13. Und als ſie hinein kamen, ſtiegen ſie auf den ſoller, da denn ſich enthielten Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi ſohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi.

14. Dieſe alle waren ſiets bey einander einmüthig mit beten und flehen, ſamt den weibern, und Maria, der mutter Jeſu, und ſeinen brüdern.

(Epiſtel am S. Matthäus-tage.)
15. Und in den tagen trat auf Petrus unter die jünger, und ſprach: (Es war aber die ſchaar der namen zu hauſe bey hundert und zwanzig.)

16. Ihr männer und brüder, es muß die *ſchrift erfüllet werden, welche zuvor geſaget hat der heilige Geiſt, durch den mund Davids, der *ein vorgänger war derer, die Jeſum ſingen.

(* Pf. 41, 10. † Job. 18, 3.)
17. Denn er war mit uns gezählet, und hatte diß amt mit uns überkommen.

18. Dieſer hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und *ſich erhendet, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein eingeweyde ausgeſchüttet.

(* Matth. 27, 5.)
19. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige acker *genietet wird auf ihre ſprache. Sakeldama, das iſt, ein ein blut-acker.

(* Job. 11, 13. Matth. 27, 7, 8.)
20. Denn es ſtehet geſchrieben im psalm-buche: Ihre behauſung mußte wiſſte werden, und ſey nie-

mand, der drinnen wohnt, und ſein biſthum empfahe ein ander.

(* Ps. 69, 26. † Ps. 109, 8.)
21. So muß nun einer unter dieſen männern, die bey uns geweſen ſind die ganze zeit über, welcher der Herr Jeſus unter uns iſt aus- und eingegangen,

22. Von der tauſe Johannes an, bis auf den tag, da er von uns genommen iſt, ein zeuge ſeiner auferſtehung mit uns werden.

23. Und ſie ſtellten zween, Joſeph, genannt Barſabas, mit dem zunamen Juſt, und Matthiam,

24. Beteten, und ſprachen: Herr, aller herzen kündiger, zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zween,

25. Daß einer empfahe dieſen dienſt und apoſtel-amt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hinginge an ſeinen ort.

26. Und ſie wurffen das loos über ſie; und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eiß apoſteln.)

Das 2. Capitel.

Das wunderbare Pfingſt-feſt.

(Epiſtel am Heil. Pfingſt-tage.)

1. Und als der tag der Pfingſten herfüllet war, waren ſie alle einmüthig bey einander,

2. Und es geſchah ſchnell ein brauſen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllte das ganze hauſ, da ſie ſaßen.

3. Und man ſah an ihnen die zungen zertheilet, als wären ſie feurig; und er ſagte ſich auf einen ſiegliehen unter ihnen.

4. Und * wurden alle voll des heiligen Geiſtes, und ſingen an zu predigen mit andern zungen, nach dem der Geiſt ihnen gab auszusprechen.

(* c. 11, 15. c. 19, 6.)
5. Es waren aber Jüden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottsfürchtige männer, aus allerley volck, das unter dem himmel iſt.

6. Da nun dieſe ſtimme geſchah, kam die menge zuſammen, und wurden verſtüret: denn es hörte ein ieglicher, daß ſie mit ſeiner ſprache redeten.

7. Sie

7. Sie entsagten sich aber alle, ten außer den, blut und feuer, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?

8. Wie hören Wir denn ein ieglicher seine sprache, darinnen wir geboren sind?

9. Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia,

10. Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den enden der Libyen, bey Cyrenen, und ausländer von Rom,

11. Jüden und Jüdengeossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern zungen die grossen thaten Gottes reden.

12. Sie entsagten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was wil das werden?

13. Die andern aber hattens ihren spott, und sprachen: Sie sind voll süßes weins.)

14. Da trat Petrus auf mit den eisen, hub auf seine stimme, und redete zu ihnen: Ihr Jüden, lieben männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und lasset meine worte zu euren ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wäthet, sintemal es ist die dritte stunde am tage.

16. Sondern das ist's, das durch den propheten Joel* zuvor gesagt ist:

17. Und es soll geschehen in den letzten tagen, spricht Gott, Ich wil ausgießen von meinem Geiße auf alles fleisch; und eure söhne, und eure töchter sollen weissagen, und eure jünglinge sollen gesichte sehen, und eure ältesten sollen träume haben.

18. Und auf meine knechte, und auf meine magde wil ich in denselbigen tagen von meinem Geiße ausgießen, und sie sollen weissagen.

19. Und ich wil wunder thun oben im himmel, und zeichen un-

rauchdampf.

20. Die sonne soll sich verkehren in finsterniß, und der mond in blut, ehe denn der grosse und off-

senbarliche tag des Herrn kömte.

21. Und* soll geschehen, wer den namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden. * Röm. 10, 13.

22. Ihr männer von Israel, höret diese worte: Jesum von Nazareth, den mann von Gott, unter euch mit thaten, und wundern, und zeichen beweiset, welche Gott durch ihn that unter euch, (wie denn auch ihr selbst wisset,)

23. Denselbigen (nachdem er aus be-

dachtem rath und verhehung Gottes ergeben war) habt ihr genommen durch die hände der ungerechten, und ihn angeheftet und erwürgt.

24. Den hat Gott auferwecket, und aufgelbset die schmerzen des todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden.

25. Denn David spricht von ihm: Ich habe den Herrn allezeit vor-

gesetzt vor mein angesicht: denn er ist an meiner rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Ps. 16, 8.

26. Darum ist mein hertz frohlich, und meine zunge freuet sich, denn auch mein fleisch wird ruhen in der hoffnung.

27. Denn du wirst meine seele nicht in der hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein heiliger die verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die wege des lebens. Du wirst mich erfüllen mit freuden vor deinem angesichte.

29. Ihr männer, lieben brüder, laßet mich frey reden zu euch, von dem erben vater David: Er* ist gestorben und begraben, und sein grab ist bey uns bis auf diesen tag. * c. 13, 36. 1 Kön. 2, 10.

30. Als er nun ein prophet war, und wußte, daß ihm Gott* verheissen hatte mit einem ende, daß die frucht seiner leiden sollte auf seinem stuhl sitzen, * 2 Sam. 7, 12. Ps. 89, 4, 5. Ps. 132, 11.

31. Das

31. Hat ers zuvor gesehen, und geredt, von der auferstehung Christi, daß seine seele nicht in der hölle gelassen ist, und sein fleisch die verwesung nicht gesehen hat.

* 2. 13, 35. Ps. 16, 10.

32. Diesen Jesum hat Gott auferwecket, des sind wir alle zeugen.

33. Nun er durch die rechte Gottes erhöht ist, und empfangen hat die verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen diß, das ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen himmel gefahren. Er spricht aber: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten, * Ps. 110, 1. 1. Cor. 15, 25. Ebr. 1, 13.

35. Bis daß ich deine feinde lege zum schemel deiner füße.

36. So wisse nun das ganze haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gecreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

37. Da sie aber das höreten, gingen ihnen durchs herz, und sprachen zu Petrus, und zu den andern aposteln: Ihr männer, lieben brüder, was sollen wir thun?

38. Petrus sprach zu ihnen: Thut buße, und lasse sich ein ieglicher taufen auf den namen Jesu Christi, zur vergebung der sünden, so werdet ihr empfangen die gabe des heiligen Geistes.

39. Denn euer und eurer kinder ist diese verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott unser Herr herzurufen wird.

40. Auch mit viel andern worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Lasset euch helfen von diesen unartigen leuten.

41. Die nun sein wort gerne annahmen, ließen sich taufen, und wurden hinzu gethan, an dem tage bey drey tausend seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der aposteln lehre, und in der gemeinschaft, und im brodtbrechen, und im gebet.

43. Es kam auch allen seelen furcht an; und geschahen viel wunder und zeichen durch die aposteln.

44. Alle aber, die gläubig waren wor-

den, waren bey einander, und hielten alle dinge gemein.

45. Ihre güter und haabe verkauften sie, und theilten sie aus unter alle, nachdem iederman noth war.

46. Und sie waren täglich und stets bey einander, einmütig im tempel, und brachen das brodt hin und her in häusern,

47. Nahmen die speise, und lobeten Gott mit freuden und einfältigem herzen, und hatten gnade bey dem ganzen volck. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der gemeine.

Das 3. Capitel.

Der lahme geht. Petri predigt. Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den tempel, um die neunnde stunde, da man pflegte zu beten.

2. Und es war ein mann, lahme von mütterleibe, der ließ sich tragen, und sie saßen ihn täglich vor des tempels thür, die da heißet die schöne, daß er bettelte das almosen von denen, die in den tempel gingen.

3. Da er nun sahe Petrum und Johannem, daß sie wolten zum tempel hinein gehen, bat er um ein almosen.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne, und sprach: Siehe uns an.

5. Und er sahe sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfangte.

6. Petrus aber sprach: Silber und gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im namen Jesu Christi von Nazareth, stehe auf und wandle.

7. Und griff ihn bey der rechten hand, und richtete ihn auf. Alsobald stunden seine schenkel und knöchel feste.

8. Sprang auf, konte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den tempel, wandelte und sprang, und lobete Gott.

9. Und es sahe ihn alles volck wandeln, und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß Erß war, der um das almosen gesessen hatte vor der schönen thür des tempels. Und sie wurden voll wundens und ensens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieser lahmer, der nun

gesund worden hielt, die halbe und rourte. Als te er der Israel, der? D als hat macht d verdienst 13. Der und Jac hat sein Gen? Th net hab urtheil 14. Th tigen u man eu *Warr

15. Ab ihr get wecket zeugen 16. Un namen bet un men, diesen euren 17. Si ihes d reie ar 18. munt verk folte 19. euck den 20. erq H euc sum 21. neh der reb bei 22. vā eu 23. E

gesund war, sich zu Petro und Johanne hielte, lief alles volck zu ihnen in die halle, die da heisset Salomonis, und wunderten sich.

12. Als Petrus das sahe, antwortete er dem volcke: Ihr männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? Oder, was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht durch unsere eigene kraft oder verdienst? [Heiligkeit, würdigkeit.]

13. Der Gott Abraham und Isaac, und Jacob, der Gott unserer väter, hat sein kind Jesum verkåret, welchen Ihr überantwortet und verläugnet habt vor Pilato, da derselbige urtheilte ihn los zu lassen.

14. Ihr aber verläugnetet den heiligen und gerechten, und batet, daß man euch den mörder schenckete; ^{* Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Job. 18, 40.}

15. Aber den fürsten des lebens habt ihr getödtet: Den hat Gott auferwecket von den todten, des sind wir zeugen.

16. Und durch den glauben an seinen namen hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestättiget seinen namen, und der glaube durch ihn hat diesem gegeben diese gesundheit vor euren augen.

17. Nun, lieben brüder, ich weiß, daß ihes durch unwissenheit gethan habt, wie auch eure obersten.

18. Gott aber, was er durch den mund aller seiner propheten zuvor verkündigt hat, wie Christus leiden sollte, hat es also erfüllet.

19. So thut nun busse, und bekehret euch, daß eure sünden vertilget werden,

20. Auf daß da komme die zeit der erquickung vor dem angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch ist zuvor geprediget wird, Jesum Christum.

21. Welcher muß den himmel einnehmen, bis auf die zeit, da herwieder bracht werde alles, was Gott geredet hat durch den mund aller seiner heiligen propheten, von der welt an.

22. Denn Moses hat gesagt zu den vätern: Einen propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken, aus euren brüdern, gleich

wie mich, den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird.

23. Und es wird geschehen, welche seele denselbigen propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem volck.

24. Und alle propheten von Samuel an, und hernach, wie viel ihrer geredt haben, die haben von diesen tagen verkündigt.

25. Ihr send der propheten und des (gnaden) bundes kinder, welchen Gott gemacht hat mit euren vätern, da er sprach zu Abraham: Durch deinen saamen sollen gesegnet werden alle vöcker auf erden. ^{* Mos. 12, 3. c. 22, 18.}

26. Euch zuvorderst hat Gott auferwecket sein kind Jesum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein ieglicher sich bekehre von seiner bosheit.

Das 4. Capitel.

Petrus und Johannes vor gericht. Der gläubigen gebet, muth und wandel.

1. Als sie aber zum volcke redeten, traten zu ihnen die priester, und der hauptmann des tempels, und die Sadducæer,

2. (Die verdros, daß sie das volck lehreten, und verkündigten an Jesu die auferstehung von den todten,)

3. Und legten die hände an sie, und setzten sie ein bis auf den morgen; denn es war igt abend.

4. Aber viel unter denen, die dem worte zuhöreten, wurden gläubig, und ward die zahl der männer bey fünf tausend.

5. Als es nun kam auf den morgen, versammelten sich ihre obersten und ältesten und schriftgelehrten, gen Jerusalem.

6. Hannas, der hohepriester, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viel ihrer waren vom hohenpriester-geschlechte. ^{* c. 5, 17.}

7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher gewalt, oder in welchem namen habt ihr das gethan?

8. Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr obersten des volcks, und ihr ältesten von Israel,

9. So wir heute werden gericht über dieser wohlthat an dem kran-

den menschen, durch welche Er ist gesund worden:

10. So sey euch, und allem volcke von Israel kund gethan, daß in dem namen Jesu Christi von Nazareth, welchen Ihr gecreuziget habt, den Gott von den todtten auferwecket hat, stehet dieser allhier vor euch gesund.

11. Das ist * der stein, von euch bau-leuten verworffen, der zum edelstein worden ist. * Ps. 118, 22. Jes. 28, 16. Matth. 21, 42. Luc. 20, 17. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 6.

12. Und ist in keinem andern heyl, ist auch kein ander name den menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

13. Sie sahen aber an die freudigkeit Petri und Johannis, und verwundereten sich: denn sie waren gewis, daß es ungelehrte leute und lägen waren, und tändten sie auch wohl, daß sie mit Jesu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den menschen, der gesund war worden, bey ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden.

15. Da hießen sie sie hinaus gehen aus dem rath, und handelten mit einander, und sprachen:

16. Was wollen wir diesen menschen thun? denn das zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir könnens nicht läugnen.

17. Aber auf daß es nicht weiter eindreisse unter das volck, laßet uns ernstlich sie bedrängen, daß sie hinfort keinen menschen von diesem namen sagen.

18. Und riefen ihnen, und geboten ihnen, daß sie sich aller dinge nicht hören ließen, noch lehren in dem namen Jesu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten, und sprachen zu ihnen: Nichtet ihr selbst, obs vor Gott recht sey, daß wir euch mehr gehorchen, denn Gott?

20. Wir könnens ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehört haben.

21. Aber sie dräneten ihnen, und liefen sie gehen, und funden nicht, wie

sie sie peinigten, um des volcks willen; denn sie lobeten alle Gott über dem, das geschehen war.

22. Denn der mensch war über vierzig Jahr alt, an welchem diß zeichen der gesundheit geschehen war.

23. Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den andern, und verkündigten ihnen, was die hohenpriester und ältesten zu ihnen gesagt hatten.

24. Da sie das hörten, huben sie ihre stimme auf einmüthiglich zu Gott, und sprachen: Herr, der Du bist der Gott, der himmel und erde, und das meer, und alles, was drinnen ist, gemacht hat;

25. Der du durch den mund Davids, deines knechts, * gesagt hast: Warum empören sich die heyden, und die völker nehmen vor, das umsonst ist? * Ps. 2, 1.

26. Die Könige der erden treten zusammen, und die fürsten versammeln sich zu haufe wider den Herrn, und wider seinen Christ.

27. Wahrlich ja, sie haben sich versammelt über dein heiliges kind Jesus, welchen du gesalbet hast, Herodes, und Pontius Pilatus, mit den heyden und dem volcke Israel,

28. Zu thun, was deine hand und dein rath zuvor bedacht hat, das geschehen sollte.

29. Und nun, Herr, siehe an ihre drängen, und gib deinen knechten mit aller freudigkeit zu reden dein wort.

30. Und strecke deine hand aus, daß geschehen, und zeichen, und wunder geschehen, durch den namen deines heiligen Kindes Jesu.

31. Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die stätte, da sie versammelt waren, und wurden alle des heiligen Geistes voll, und redeten das wort Gottes mit freudigkeit.

32. Der menge aber der gläubigen war ein heiz und eine seele: auch jeder sagete von seinen gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein.

33. Und mit grosser kraft (muth und freudigkeit) gaben die apostel zeugnis von

von der
fu, und r
len.

34. Es
der man
waren,
ten, ver
ten das

35. Und
und mo
ihm not

36. Je
von den
das he

37. D
taufte
legte es

Ananias
1. E

phira,
2. Un
mit w
eines
siet für

3. Pe
um h
daß di
entw
ackere

4. S
behal
verte
gewa

in d
Du
Gd

5. re
auf
über

6. au
gen

7. be
hin
ben

8. ge
ver

9.

von der auferstehung des HErrn Jesu, und war grosse gnade bey ihnen allen.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der mangel hatte: denn wie viel ihrer waren, die da acker oder häuser hatten, verkauften sie dasselbe, und brachten das geld des verkauften guts,

35. Und legten es zu der apostel füssen; und man gab einem ieglichen, was ihm noth war.

36. Iosias aber, mit dem zunamen von den aposteln genant Barnabas (das heisset, ein sohn des trostes) vom geschlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen acker, und verkaufte ihn, und brachte das geld, und legte es zu der apostel füssen.

Das 5. Capitel.

Ananias und Sapphira. Der wunderthätiger gefängnis und befreung.

1. Ein mann aber, mit namen Ananias, samt seinem weibe Sapphira, verkaufte seine güter,

2. Und entwandte etwas vom gelde, mit wissen seines weibes, und brachte eines theils, und legte es zu der apostel füssen.

3. Petrus aber sprach: Anania, warum hat der satan dein hertz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lügest, und entwendest etwas vom gelde des ackers?

4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hättest; und da er verkauft war, war es auch in deiner gewalt. Warum hast du denn solches in deinem hertzen vorgenommen? Du hast nicht menschen, sondern Gott gelogen.

5. Da Ananias aber diese worte hörte, fiel er nieder, und gab den geist auf. Und es kam eine grosse furcht über alle, die diß hörten.

6. Es stunden aber die jünglinge auf, und thaten ihn beyseits, und trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

7. Und es begab sich über eine weile, ben dreien stunden, kam sein weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sapphira, hast ihr den acker so theuer verkauft? Sie sprach: Ja, so theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: War-

um seyd ihr denn eins worden, zu versuchen den Geist des HErrn? Siehe, die füsse derer, die deinen mann begraben haben, sind vor der thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alsbald fiel sie zu seinen füssen, und gab den geist auf. Da kamen die jünglinge, und funden sie todt, trugen sie hinaus, und begruben sie bey ihren mann.

11. Und es kam eine grosse furcht über die ganze gemeine, und über alle, die solches hörten.

12. Es geschahen aber viel zeichen und wunder im volcke, durch der apostel hände, (und waren alle in der halle Salomonis einmüthlich.

13. Der andern aber durfte sich keiner zu ihnen thun; sondern das volck hielt sie groß von ihnen.

14. Es wurden aber ie mehr zugezogen, die da gläubeten an den HErrn, eine menge der männer und der weiber.)

15. Also, daß sie die krankten auf die gassen heraus trugen, und legten sie auf betten und bahren, auf daß, wenn Petrus käme, daß sein schatte ihrer etliche überschattete.

16. Es kamen auch herzu viel von den umliegenden städten gen Jerusalem, und brachten die krankten, und die von unsaubern geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

17. Es stund aber auf der hohepriester, und alle, die mit ihm waren, (welches ist die secte der Sadducäer) und wurden voll eifers;

18. Und legten die hände an die apostel, und wurffen sie in das gemeine gefängnis.

19. Aber der engel des HErrn that in der nacht die thür des gefängnisses auf, und führte sie heraus, und sprach:

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im tempel zu dem volcke alle worte dieses lebens.

21. Da sie das gehört hatten, gingen sie frühe in den tempel, und lehrten. Der hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den rath, und alle ältesten der kinder von Israel, und sandten hin zum gefängnis, sie zu holen.

* c. 4. 5. 22. Die

22. Die diener aber kamen dar, und funden sie nicht im gefängniß; kamen wieder, und verkündigten,

23. Und sprachen: Das gefängniß funden wir verschlossen mit allem fleiß, und die hütler hauffen stehen vor den thüren; aber da wir aufhatten, funden wir niemand drinnen.

24. Da diese rede höreten der hohepriester und der hauptmann des tempels, und andere hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wolte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Gehet, die männer, die ihr ins gefängniß geworffen habt, sind im tempel, stehen und lehren das volck.

26. Da ging hin der hauptmann mit den dienern, und holten sie, nicht mit gewalt; denn sie fürchten sich vor dem volcke, daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten, stellten sie sie vor den rath. Und der hohepriester fragete sie,

28. Und sprach: Haben wir euch nicht mit ernst geboten, daß ihr nicht soltet lehren in diesem namen? Und sehet, ihr habet Jerusalem erfüllet mit eurer lehre, und wolkt dieses menschen blut über uns führen.

29. Petrus aber antwortete, und die apostel, und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen, denn den menschen. * c. 4, 19. Dan. 6, 10.

30. Der Gott unserer väter hat Jesum auferwecket, welchen Ihr erwürget habt, und an das holz gehangen.

31. Den hat Gott durch seine rechte hand erhöhet zu einem fürsten und herland, zu geben Israel * busse und vergebung der sünden. * Luc. 24, 47.

32. Und Wir sind seine zeugen über diese worte, und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen.

33. Da sie das höreten, gings ihnen durchs herze, und dachten sie zu tödten.

34. Da stund aber auf im rath ein Pharisäer, mit namen Gamaliel, ein schriftgelehrter, wohlgehalten vor allem volcke, und hieß die apostel ein wenig hinaus thun,

35. Und sprach zu ihnen: Ihr männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen menschen, was ihr thut.

36. Vor diesen tagen stund auf Theudas, und gab vor, er wäre et was, und hingen an ihm eine zahl männer, bey vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zusielen, sind zerstreuet, und zu nichte worden.

37. Darnach stund auf Judas, aus Galiläa, in den tagen der schakung, und machte viel volcks abfällig ihm nach; und Er ist auch unkommen, und alle, die ihm zusielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen menschen, und lasset sie fahren. Ist der rath oder das werck aus den menschen, so wirds untergehen;

39. Ist aber aus Gott, so können ihrs nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen.

40. Da fielen sie ihm zu, und riefen den aposteln, stäubeten sie, und geboten ihnen, sie solten nicht reden in dem namen Jesu, und tieffen sie gehen.

41. Sie gingen aber fröhlich von des raths angesicht, daß sie würdig gemessen waren, * um seines namens willen schmach zu leiden. * Mat. 5, 10, 11, 12.

42. Und höreten nicht auf alle tage im tempel, und hin und her in häusern zu lehren, und zu predigen das evangelium von Jesu Christo.

Das 6. Capitel.

Sieben armen-pfeger. Anklage Stephani.

1. In den tagen aber, da der jüngere Simeon unter den Griechen, wider die Ebräer, darum, daß ihre wirtwen übersehen wurden in der täglichen handreichung.

2. Da riefen die zwölffe die menge der jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das wort Gottes unterlassen, und zu tische dienen.

3. Darum, ihr lieben brüder, sehet unter euch nach sieben männern, die ein gut gerücht haben, und voll heiliges Geistes und weisheit sind, welche

welche w
notdurft

4. W
gebet

5. Und
menge

phanum
und heil

und Pro
Simon,

laum, de
hia.

6. Die
und bet

auf sie.

7. Und
und di

groß zu
viel pri

8. S
der un

volcke.

9. Da
schule.

ner, i
Alepa

Cilici
fragete

10. I
berzu

den G

11. A
männ

ben i
den

Gott

12. I
die a

ren;

ihn

rath

13.

dar

hob

wo

und

14.

sage

wie

and

Geg

15.

im

Best

welche wir bestellen mögen zu dieser nothdurft.

4. Wir aber wollen anhalten am gebet und am amte des worts.

5. Und die rede gefiel der ganzen menge wohl; und erwählten Stephanum, einen mann voll glaubens und heiliges Geistes, und Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam, und Nicolaum, den Jüdingenossen von Antiochia.

6. Diese stellten sie vor die apostel, und beteten, und legeten die hände auf sie.

7. Und das wort Gottes nahm zu, und die zahl der jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel priester dem glauben gehorsam.

(Eristel am S. Stephanii tage.)
8. Stephanus aber voll glaubens und kräfte, that wunder und grosse zeichen unter dem volcke.

9. Da stunden etliche auf von der schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexandrer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano.

10. Und sie vermochten nicht widerzusprechen der weisheit, und dem Geiste, der da redete.

11. Da richteten sie zu etliche männer, die sprachen: Wir haben ihn gehört lästerworte reden wider Mosen, und wider Gott.

12. Und bewegeten das volck, und die ältesten, und die schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führten ihn vor den rath.

13. Und stellten falsche zeugen dar, die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf zu reden lästerworte wider diese heilige stätte, und das gesetz.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese stätte zerstören, und ändern die sitten, die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im rath saßen, und sahen sein an Gesicht, wie eines engels angehöret.

Das 7. Capitel.

Stephani schuß-rede, marter und tod.

1. Da sprach der hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben brüder und vater, höret zu: Gott der herrlichkeit erschien unserm vater Abraham, da er noch in Mesopotamia war, ehe er wohnete in Haran,

3. Und sprach zu ihm: *Gehe aus deinem lande, und von deiner freundschaft, und zeuch in ein land, das ich dir zeigen wil.

4. Da ging er aus der Chaldaer lande, und wohnete in Haran. Und von dannen, da sein vater gestorben war, brachte er ihn herüber in diß land, da Ihr nun inen wohnet.

5. Und gab ihm kein ertheil drinnen, auch nicht eines fusses breit; und verhieß ihm, er wolte es geben ihm zu besitzen, und seinem saamen nach ihm, da er noch kein kind hatte.

6. Aber Gott sprach also: *Dein saame wird ein fremdling seyn in einem fremden lande, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel handeln vier hundert jahr.

7. Und das volck, dem sie dienen werden, wil Ich richten, sprach Gott; und darnach werden sie anziehen, und mir dienen an dieser stätte.

8. Und gab * ihm den bund der beschneidung, und er ** zeugete Isaac, und beschnitte ihn am achten tage, und † Isaac den Jacob, und †† Jacob die zwölf erzväter.

9. Und die erzvater neideten Joseph, und * verkauften ihn in Egypten; aber Gott war mit ihm,

10. Und errettete ihn aus allem seinem trübsal, und gab ihm gnade und weisheit vor dem Könige Pharao, in Egypten, der * sagte ihn zum fürsten über Egypten, und über sein ganzes haus.

11. Es kam aber eine theure zeit den, dem leid geschah, und er über das ganze land Egypten schlug den Egypter.
 12. Er meynete aber, seine brüder sollten vernehmen, daß Gott durch seine hand ihnen heyl gab; aber sie vernahmens nicht.

13. Und am andern tage kam er zu ihnen, da sie sich mit einander habbarten, und handelte mit ihnen, daß sie friede hätten, und sprach: Lieben männer, Ihr seyd brüder, warum thut einer dem andern unrecht? * 2 Mos. 2, 17.

14. Der aber seinem nächsten unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum obersten und richter? 25. Wilt Du mich auch tödten, wie du gestern den Egypter tödtest? 26. Moses aber stohete über diesen rede, und ward ein fremdling im lande Madian, daselbst zeugte er zween söhne. * 2 Mos. 2, 21; Ebr. 11, 27.

15. Und über vierzig jahre erschien ihm in der wüsten auf dem berge Sina der Engel des Herrn, in einer feuerflamme im busche. * 2 Mos. 3, 2.

16. Da es aber Moses sah, ward er bethört, und schaute nach ihm. Als er aber hinzu ging zu schauen, geschah die stime des Herrn zu ihm: 17. * Ich bin der Gott deiner väter, der Gott Abraham, und der Gott Isaac, und der Gott Jacob. Moses aber ward zitternd, und durfte die stätte nicht anschauen. * Matth. 22, 32.

18. Aber der Herr sprach zu ihm: Zieh die schuhe aus von deinen füßen: denn die stätte, da du stehst, ist heilig land. 19. Ich habe wohl gesehen das leiden meines volcks, das in Egypten ist, und habe ihre seufzen gehöret, und bin herab kommen, sie zu erretten; und nun komm her, ich wil dich in Egypten senden. * 2 Mos. 3, 10.

20. Diesen Moses, welchen sie verläugneten, und sprachen: Wer hat dich zum obersten oberichter gesetzt? Den sandte Gott zu einem obersten und erwölter, durch die hand des engels, der ihm erschien im busche. * 2 Mos. 2, 24.

21. Dieser führete sie aus, und that

22. Und sah einen unrecht leiden, da über half er, und rächete

that
pen, im
der wüsch
37. 38.
kindern
einen p
Herr, h
euren h
den sollt
38. Die
ne, in d
war, ber
berge S
tem: die
wort un
39. W
horsam
beeren
wandrer
gen gen
40. Un
mache
hingeh
was die
dem lan
widerse
41. Un
zeit, u
opfer,
de ihre
42. Ab
gab sie
himmel
den stel
pheten
el, die
mie au
opferer
43. Un
Molo
gottes
gemai
und
jensei
44. H
hütte
wie ei
da er
mach
das er
45. Er
nahm
sua i
inne
vor

that wunder und zeichen in Egypten, im + rothen meere, und in der wüsten vierzig jahr.

* 2 Mos. 7, 10. seq. † 2 Mos. 14, 21.

37. Diß ist Moses, der zu den kindern von Israel * gesagt hat: Einen propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren brüdern, gleich wie mich, den sollt ihr hören.

* Mos. 18, 15.

38. Dieser ist, der in der gemeine, in der wüsten, mit dem engel war, der * mit ihm rebete auf dem berge Sina, und mit unsern vatern; dieser empfing das lebendige wort uns zu geben.

* 2 Mos. 19, 3.

39. Welchem nicht wolten gehorsam werden eure vater, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren herren gen Egypten,

40. Und sprachen zu Aaron: * Mache uns götter, die vor uns hingehen: denn wir wissen nicht, was diesem Mose, der uns aus dem lande Egypten geführt hat, widerfahren ist.

* 2 Mos. 32, 1. seq.

41. Und machten ein kalb zu der zeit, und opfferten den gözen opffer, und freuten sich der werck ihrer hände.

42. Aber Gott wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dienen des himmels heer; wie denn geschrieben stehet in * dem buche der propheten: Gabt ihr vom hause Israel, die vierzig jahr in der wüsten, mir auch te opffer und viel geopfert?

* Amos. 5, 25.

43. Und ihr nahmet die hütte Moloch an, und das gestirn eures gottes Remphan, die bilde, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten; und ich wil euch wegwerffen, jenseit Babylonien.

44. Es hatten unsere vater die hütte des zeugnisses in der wüsten, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Mose * rebete, daß er sie machen sollte nach dem vorbilde, das er gesehen hatte.

* 2 Mos. 25, 40.

45. Welche unsere vater auch annahmen, und * brachten sie mit Josua in das land, das die heyden inne hatten, welche Gott austieß vor dem angesichte unserer vater,

bis zur zeit David,

* Jos. 3, 14.

46. Der fand gnade bey Gott, und bat, daß er * eine hütte finden möchte dem Gott Jacob.

* 2 Es. 7, 2 Ps. 132, 5.

47. * Salomon aber bauete ihm ein haus.

* 1 Kön. 6, 1.

48. Aber * der allerhöchste wohnet nicht in tempeln, die mit händen gemacht sind, wie der + prophet spricht:

* 2 Es. 17, 24. † Jes. 66, 1.

49. Der himmel ist mein stuhl, und die erde meiner füße schemel; Was wollt ihr mir denn für ein haus bauen? spricht der Herr; oder welches ist die stätte meiner ruhe?

50. Hat nicht meine hand das alles gemacht?

51. Ihr haltstarrigen und unbeschnittenen an herzen und ohren, Ihr widerstretet allezeit dem heiligen Geiste, wie eure vater, also auch ihr.

52. Welchen propheten haben eure vater nicht verfolgt, und sie getödtet, die dazuvor verkündigten die zukunft dieses gerechten, welches Ihr nun verräther und mörder worden seyd?

53. Ihr habt das gesetz empfangen durch der engel geschaffte, und habts nicht gehalten.

54. Da sie solches höreten, gingen ihnen durchs hertz, und bißen die zähne zusammen über ihn.

55. Als er aber voll heiliges Geists war, sahe er auf gen himmel, und sahe die herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur rechten Gottes,

56. Und sprach: Sihe, ich sehe den himmel offen, und des menschen sohn zur rechten Gottes stehen.

57. Sie schryen aber laut, und hielten ihre ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein,

58. Stießen ihn zur stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füßen eines jünglings, der hieß Saulus.

59. Und steinigten Stephanum; der anrief, und sprach: Herr Jesu, nimm meinen geist auf!

60. Er kniete aber nieder, und schrye laut: Herr, behalte ihnen diese sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.)

Das

Das 8. Capitel.

Saulus tobt. Simon dinget. Philippus tauft.

1. Saulus aber hatte wohlgefalten an seinem tode. Es erhub sich aber zu der zeit eine grosse verfolgung über die gemeine zu Jerusalem, und sie zerstreueten sich alle in die länder Judäa und Samaria, ohne die apostel.

2. Es beschickten aber Stephanum gottesfürchtige männer, und hielten eine grosse klage über ihn.

3. Saulus aber zerhörete die gemeine, ging hin und her in die häuser, und zog hervor männer und weiber, und überantwortete sie ins gefängniß.

4. Die nun zerstreuet waren, gingen um, und predigten das wort.

5. Philippus aber kam hinab in eine stadt in Samaria, und predigte ihnen von Christo.

6. Das volck aber hörte einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die zeichen, die er that.

7. Denn die unsaubern geister fuhren aus vielen besessenen mit großem geschrey; auch viel gichtbrüchige und lahme wurden gesund gemacht.

8. Und ward eine grosse freude in derselbigen stadt.

9. Es war aber ein mann, mit namen Simon, der zuvor in derselbigen stadt zauberey trieb, und bezauberte das Samaritanische volck, und gab vor, er wäre etwas grosses.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beyde klein und groß, und sprachen: Der ist die kraft Gottes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange zeit mit seiner zauberey bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippi predigten gläubeten, von dem reiche Gottes, und von dem namen Jesu Christi, ließen sich taufen beyde männer und weiber.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielte sich zu Philippo. Und als er sahe die zeichen und thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

14. Da aber die apostel höreten zu Jerusalem, daß Sama-

ria das wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem,

15. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfangen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren alle sein getauft in dem namen Christi Jesu.)

17. Da legten sie die hände auf sie, und sie empfangen den heiligen Geist.)

18. Da aber Simon sahe, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die apostel die hände auflegten, bot er ihnen geld an,

19. Und sprach: Gebt mir auch die macht, daß, so ich jemand die hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammet werdest mit deinem gelde, daß du meynest, Gottes gabe werde durch geld erlangt.

21. Du wirst weder theil noch anfall haben an diesem wort; denn dein heyl ist nicht reichschaffen vor Gott.

22. Darum thue buße für diese deine bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte der tück deines heylens.

23. Denn ich sehe, daß du bist voll bitterer galle, und verknüpfet mit ungerechtigkeit.

24. Da antwortete Simon, und sprach: Bittet Ihr den Herrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeugt und ge-redt hatten das wort des Herrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen Samaritanischen flecken.

26. Aber der engel des Herrn redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen mittag, auf die strasse, die von Jerusalem gehet hin-

ab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stund auf, und ging hin. Und siehe, ein mann aus Moabrenland, ein kämmerer und gewaltiger der königin Candaces in Moabrenland, welcher war über alle ihre schatz-kammern, der war kommen gen Jerusalem anzubeten.

28. Und

28. Und auf seine

29. D

30. Da

31. Er

32. De

33. J

34. D

35. Ph

36. U

37. P

38. U

39. D

40. A

41. D

42. U

43. D

44. U

45. D

46. U

47. D

48. U

28. Und zog wieder heim, und saß predigte aken städten das Evangelium auf seinem wagen, und las den propheten Jesaiam.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey diesen wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den propheten Jesaiam las, und sprach: Verstehest du auch, was du liest?

31. Er aber sprach: Wie kan ich, so mich nicht iemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte, und setzte sich bey ihn.

32. Der inhalt aber der schrift, die er las, war dieser: * Er ist wie ein schaaß zur schlachtung geführt, und stille, wie ein lamm vor seinem schärer, also hat er nicht aufgethan seinen mund. * Jes 53, 7. 8.

33. In seiner niedrigkeit ist sein gericht erhaben. Wer wird aber seines lebens (regierens) länge (welche ewig) ausreden? Denn sein leben ist von der erde weggenommen.

34. Da antwortete der kämmerer Philippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der prophet solches? Von ihm selber, oder von iemand anders?

35. Philippus aber that seinen mund auf, und fing von dieser schrift an, und predigte ihm das Evangelium von Jesu.

36. Und als sie zogen der strasse nach, kamen sie an ein wasser. Und der kämmerer sprach: Siehe, da ist wasser, was hinderts, daß ich mich taufen lasse?

37. Philippus aber sprach: Gläubest du von ganzem herzen, so mag's wohl seyn. Er antwortete, und sprach: Ich gläube, daß Jesus Christus Gottes sohn ist.

38. Und er hieß den wagen halten: und stiegen hinab in das wasser, beyde Philippus und der kämmerer: und er taufte ihn.

39. Da sie aber herauf stiegen aus dem wasser, rückete der Geist des Herrn Philippum hinweg, und der kämmerer sahe ihn nicht mehr. Er zog aber seine strasse fröhlich.

40. Philippus aber ward funden zu Modon, und wandelte umher, und

Das 9. Capitel.
Bekehrter Saulus. Lahmer Eneas.
Tode Tabea.
(Epist. am tage S. Pauli Befehrung.)

1. Saulus aber * schnaubete noch mit dräuen und mordten wider die jünger des Herrn, und ging zum hohenpriester,

2. Und bat ihn * um briefe gen Damaseon, an die schulen, auf daß, so er etliche dieses wegessünde, männer und weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. * Gal. 1, 13. 1 Tim. 1, 13.

3. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damaseon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein lichte vom himmel. * 1 Cor. 15, 8.

4. Und er fiel auf die erde, und hörte eine stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den Du verfolgest. Es wird dir schwer werden, * wider den stachel löcken. * 1 Sam. 2, 29.

6. Und er sprach mit zittern und zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die stadt, da wird man dir sagen, was du thun solst.

7. Die männer aber, die seine gefehrten waren, stunden und waren erstarrt, denn sie hörten eine stimme, und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der erde; und als er seine augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führten ihn gen Damaseon.

9. Und war drey tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein jünger zu Damasco, mit namen Ananias, zu dem sprach der Herr im gesichte: Anania. Und er sprach: Sie bin ich, Herr.

11. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gasse

gasse, die da heisset die richtige, und frage in dem hause Juda nach Saulo, mit namen von Tar: sen; denn sihe, er betet.

12. Und hat gesehen im gesichte einen mann, mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört von diesem manne, wie viel Übels er deinen heiligen gethan hat zu Jerusalem.

14. Und er hat alhie macht von den hohenpriestern, zu binden alle, die deinen namen anrufen.

15. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwählter rüstzeug, daß er meinen namen trage vor den heyden, und vor den Königen, und vor den kindern von Israel.

16. Ich wil ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das haus, und legte die hand auf ihn, und sprach: Lieber bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem wege, da du herkamst,) daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geiste erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen augen, wie schuppen, und er ward wieder sehend.

19. Und stund auf, ließ sich täuschen, und nahm speise zu sich, und stärckete sich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damasco.

20. Und alsbald predigte er Christum in den schulen, daß derselbige Gottes sohn sey.

21. Sie entsagten sich aber alle, die es hörten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstöret alle, die diesen namen anrufen; und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den hohenpriestern?

22. Saulus aber ward je mehr

kräftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damasco wohnten, und bewährers, daß dieser ist der Christ.)

23. Und nach vielen tagen * hielten die Jüden einen rath zusammen, daß sie ihn tödteten. * 2 Cor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß sie ihm nachstellten. Sie hielten aber tag und nacht an den thoren, daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die jünger bey der nacht, und thaten ihn durch die mauren, und ließen ihn in einem fesse hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er, sich bey den jünger zu machen; und sie fürchten sich alle vor ihm, und glaubeten nicht, daß er ein jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führte ihn zu den aposteln, und erzählte ihnen, wie er auf der straße den Herrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damasco den namen Jesu frey geprediget hätte.

28. Und er war bey ihnen, und ging aus und ein zu Jerusalem, und predigte den namen des Herrn Jesu frey.

29. Er redete auch, und befragte sich mit den Griechen; aber sie stellten ihm nach, daß sie ihn tödteten.

30. Da das die brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarien, und schickten ihn gen Tarsen.

31. So hatte nun die gemeine friede durch ganz Judaa und Galilaa, und Samaria, und bauete sich, und wandelte in der fürcht des Herrn, und ward erfüllet mit trost des heiligen Geistes.

32. Es geschah aber, daß Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den heiligen kam, die zu Lydda wohnten.

33. Dasselbst fand er einen mann, mit namen Aeneas, acht jahr lang auf dem bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Aeneas, Jesus Christus mache dich gesund, stehe auf, und bette dir selber. Und alsobald stund er auf.

35. Und

35. Und es sahen ihn alle, die zu Paphlagonien, und zu Sardonia wohnten, die bekehrten sich (durchs wort, ohne gefes und werck) zu dem HErrn.

36. Zu Joppe aber war eine jungerein, mit namen Theba, (welches verdolmetscher heisset ein Rebe) die war voll guter wercke und almosen, die sie that.

37. Es begab sich aber zu derselbigen zeit, daß sie krank ward, und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legten sie auf den söller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen ist, da die jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zween männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht liesse verdriessen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stund auf, und kam mit ihnen. Und als er dazkommen war, führten sie ihn hinauf auf den söller; und traten um ihn alle wirthen, weineten, und zeigten ihm die röcke und kleider, welche die Rebe machte, weil sie bey ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem leichnam, und sprach: Theba, stehe auf. Und sie that ihre augen auf, und da sie Petrum sah, sagte sie sich wieder.

41. Er aber gab ihr die hand, und richtete sie auf; und rief den heiligen, und den witwen, und stellte sie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch ganz Joppen; und viel wurden gläubig an den HErrn.

43. Und es geschah, daß er lange zeit zu Joppe blieb, bey einem Simon, der ein gerber war.

Das 10. Capitel.

Cornelius erhört, unterrichtet, getauft.

1. Es war aber ein mann zu Cäsarien, mit namen Cornelius, ein hauptmann von der schaar, die da heisset die Welsche.

2. Gottselig und gottesfürchtig, samt seinem ganzen hause, und gab dem volck viel almosen, und betete immer zu Gott.

3. Der sahe in einem gesichte offensichtlich, um die neunzte stunde am ta-

ge, einen engel Gottes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Cornelius.

4. Er aber sahe ihn an, erschrockt, und sprach: Herr, was ist's? Er aber sprach zu ihm: Dein gebet und deine almosen sind hinauf kommen ins gedächtniß vor Gott.

5. Und nun sende männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem zunamen Petrus,

6. Welcher ist zur herberge bey einem gerber, Simon, des hause am meer liegt; der wird dir sagen, was du thun sollt.

7. Und da der engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rief er zween seiner haus-knechte, und einem gottesfürchtigen kriegs-knecht, von denen, die auf ihn warteten,

8. Und erzählete es ihnen alles, und sandte sie gen Joppen.

9. Des andern tages, da diese auf dem wege waren, und nahe zur stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den söller zu beten, um die sechste stunde.

10. Und als er hungrig ward, wolte er anbeissen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt,

11. Und sahe den himmel aufgethan, und hernieder fahren zu ihm ein gefäße, wie ein groß leinen tuch, an vier zipffeln gebunden, und ward nieder gelassen auf die erde.

12. Darinnen waren allerley vierfüßige thiere der erden, und wilde thiere, und gewürme, und vögel des himmels.

13. Und geschah eine stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, schlachte, und is.

14. Petrus aber sprach: O nein, HErr: denn ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gessen.

15. Und die stimme sprach zum andern mal zu ihm: Was Gott gereiniget hat, das mache Du nicht gemein.

16. Und das geschah zu drein malen. Und das gefäße ward wieder aufgenommen gen himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bestümmerte, was das gesichte wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die männer, von Cornelio gesandt, nach dem hause Simons, und stunden an der thür,

18. Riefen und forscheten, ob Simon, mit dem zunamen Petrus, alda zur herberge wäre?

19. Indem aber Petrus sich besinnet über dem gesichte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drey männer suchen dich.

20. Aber stehe auf, steige hinab, und zeuch mit ihnen, und zweifele nichts: denn Ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den männern, die von Cornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, Ich bins, den ihr suchet. Was ist die sache, darum ihr hie seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius, der hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger mann, und gutes gerüchts bey dem ganzen volcke der Jüden, hat einen befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich solte fordern lassen in sein haus, und worte von dir hören.

23. Da rief er ihnen hinein, und herbergerete sie. Des andern tages zog Petrus aus mit ihnen; und etliche brüder von Joppen gingen mit ihm.

24. Und des andern tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine verwandten und freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen füßen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: Stehe auf; Ich bin auch ein mensch.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer viele, die zusammen kommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wißet, wie es ein ungewohnet ding ist einem Jüdischen manne, sich zu thun, oder zu kommen zu einem fremdlinge. Aber Gott hat mir gezeigt, keinen menschen gemein oder unrein zu heißen.

29. Darum habe ich mich nicht gewegert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier tage gefastet, bis an diese stunde, und um die neunte stunde betete ich in

meinem hause. Und siehe, da trat ein mann vor mir in einem hellen kleide,

31. Und sprach: Cornelius, dein gebet ist erhört, und deiner almosen ist gedacht worden vor Gott.

32. So sende nun gen Joppen, und laß herrufen einen, Simon, mit dem zunamen Petrus, (welcher ist zur herberge in dem hause des gerbers Simon, an dem meere) der wird dir, wenn er kommt, sagen.

33. Da sandte ich von stund an zu dir; und Du hast wohl gethan, daß du kommen bist. Nun sind Wir alle hie gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist.

(Epistel am Oster-montage.)

34. Petrus aber that seinen mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit, daß * Gott die person nicht anseheth. * 5 Mos. 10/17. Hiob. 34/19. Röm. 2/11. Eph. 6/9. 1 Petr. 1/17.

35. Sondern in allerley volcke, wer ihn fürchtet, und recht thut, der ist ihm angenehm.

36. Ich weißet wohl von der predigt, die Gott zu den kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den frieden, durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über alles.)

37. Die durchs ganze Jüdische land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der taufe, die Johannes predigte.

38. Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan, und gesund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm.

39. Und Wir sind zeugen alles dessen, das er gethan hat im Jüdischen lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein holz gehangen.

40. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten tage, und ihn lassen offenbar werden,

41. Nicht allem volcke, sondern uns, den vorerwählten zeugen von Gott, die wir mit ihm gesten und getruncken haben, nachdem

er auferstanden ist von den tod-

ten.) (Epistel am Pfingst-montage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem volck, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von GOTT ein richter der lebendigen und der todten.

43. Von diesem zeugen * alle propheten, daß durch seinen namen alle, die an ihn glauben, vergebung der sünden empfangen sollen.

* Joh. 13, 5. 6. Jer. 31, 34. Ezech. 34, 16. Dan. 9, 24. Hof. 1, 7. 6. 13, 14. Mich. 7, 18.

44. Da Petrus noch diese worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem worte zuhörten.

45. Und die gläubigen aus der beschneidung, die mit Petro kamen waren, entsazten sich, daß auch auf die beyden die gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward.

46. Denn sie hörten, daß sie mit zungen redeten, und GOTT hoch prieseten. Da antwortete Petrus:

47. Mag auch jemand das wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir?

48. Und befahl sie zu täufen in dem namen des HErrn.) Da baten sie ihn, daß er etliche tage da bliebe.

Das II. Capitel.

Petri schuf - rede. Christen zu Antiochia.

1. Es kam aber vor die apostel und brüder, die in dem Jüdischen lande waren, daß auch die heyden hätten GOTTes wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zanketen mit ihm, die aus der beschneidung waren,

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den männern, die vorhaut haben, und hast mit ihnen gessen.

4. Petrus aber hub an, und erzählte ihnen nach einander her, und sprach:

5. Ich war in der stadt Joppe im gebete, und ward entzückt, und sahe ein gesicht, nemlich, ein gefäße hernieder fahren, wie ein groß leinen tuch, mit vier zippeln, und niedergelassen vom himmel, und kam bis zu mir.

6. Derein sahe ich, und ward ge-

wahr, und sahe vierfüßige thiere der erden, und wilde thiere, und gewürme, und vögel des himmels.

7. Ich hörte aber eine stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petre, schlachte, und is.

8. Ich aber sprach: O nein, HErr: denn es ist nie kein gemeines noch unreines in meinen mund gegangen.

9. Aber die stimme antwortete mir zum andern mal vom himmel: Was GOTT gereinigt hat, das mache Du nicht gemein.

10. Das geschah aber drey mal; und ward alles wieder hinauf gen himmel gezogen.

11. Und siehe, von stund an stunden drey männer vor dem hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir: Ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs brüder, und wir gingen in des mannes haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen engel in seinem hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende männer gen Joppe, und laß fordern den Simon, mit dem zungen Petrus,

14. Der wird dir worte sagen, dadurch Du selig werdest, und dein ganzes haus.

15. Indem aber ich anfing zu reden, fiel der heilige Geist auf sie, gleich wie auf uns am ersten anfang.

16. Da gedachte ich an das wort des HErrn, als er * sagte: Johannes hat mit wasser getauft; Ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden.

* c. 1, 5. Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16.

17. So nun GOTT ihnen gleiche gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn Jesum Christ, wer war ich, daß ich konte GOTT wehren?

18. Da sie das hörten, schwiegen sie stille, und lobeten GOTT, und sprachen: So hat GOTT auch den heyden buße gegeben zum leben!

19. Die aber zerstreuet waren in dem trübsal, so sich über Stephanos erhob, gingen umher, bis gen Phönicen, und Cypren, und Antiochia, und redeten das

(P)

das wort zu niemand, denn allein zu den Jüden.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, männer von Cypern und Cyrenen, die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom HErrn Jesu.

21. Und die hand des HErrn war mit ihnen; und eine grosse zahl ward gläubig, und bekehrten sich zu dem HErrn.

22. Es kam aber diese rede von ihnen vor die ohren der gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabam, daß er hinginge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hinkommen war, und sahe die gnade Gottes, ward er froh, und ermahnete sie alle, daß sie mit vestem herzen an dem HErrn bleiben wolten.

24. Denn er war ein frommer mann, voll heiliges Geistes und glaubens. Und es ward ein groß volck dem HErrn zugethan.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsen, Saulum wieder zu suchen.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bey der gemeine ein ganzes jahr, und lehrten viel volcks; daher die jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet wurden.

27. In denselbigen tagen kamen propheten von Jerusalem gen Antiochia,

28. Und einer unter ihnen, mit namen Agabus, stand auf, und deutete durch den Geist eine grosse theuring, die da kommen sollte über den ganzen kreis der erden: welche geschah unter dem kaiser Claudio.

29. Aber unter den jüngern beschloß ein ieglicher, nachdem er vermochte, zu senden eine handreichung den brüdern, die in Judäa wohnten.

30. Wie sie denn auch thaten, und schickens zu den ältesten, durch die hand Barnabä und Sauli.

Das 12. Capitel.

Jacobi tod. Petrus erlöset. Herodis fallt. (Epistel am tage Petri und Pauli.)

1. Um dieselbige zeit legte der König Herodis die hand an etliche von der gemeine, zu peinigen.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem schwert.

3. Und da er sahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und jng

Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süßen brode.

4. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegs-knechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den osten dem volcke vorzustellen.

5. Und Petrus ward zwar im gefängniß gehalten; aber die gemeine betete ohne aufhören für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodis wolte vorstellen, in denselbigen nacht schlief Petrus zwischen zweien kriegs-knechten, gebunden mit zwey ketten, und die hüter vor der thür hüteten des gefängnisses.

7. Und siehe, der engel des HErrn kam daher, und ein licht schien in dem gemach; und schlug Petrum an die seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die ketten fielen ihm von seinen handen.

8. Und der engel sprach zu ihm: Gürt dich, und thue deine schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach.

9. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den engel; sondern es dachete ihn, er sähe ein gesicht.

10. Sie gingen aber durch die erste und andere hut, und kamen zu der eisern thür, welche zur stadt führet, die that sich ihnen von ihr selber auf, und traten hinaus, und gingen hin eine gasse lang; und alsobald schied der engel von ihm.

11. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr seinen engel gesandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis, und von allem warten des Jüdischen volcks.)

12. Und als er sich besinnete, kam er vor das haus Mariä, der mutter Johannis, der mit dem zunamen Marcus hieß, da viel bey einander waren, und beteten,

13. Als aber Petrus an die thür des thors klopfete, trat hervor eine magd zu hochen, mit namen Rhode.

14. Und als sie Petrus stimme erkante, that sie das thor nicht auf vor freuden, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus stünde vor dem thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestund darauf, es wäre also. Sie sprachen: Es ist sein engel.

16. Petrus aber klopfete weiter an. Da sie aber aufthäten, sahen sie ihn, und enfasten sich.

17. Er aber winkete ihnen mit der hand zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr hätte aus dem gefängnis geführt, und sprach: Verkündiget diß Jacobo und den brüdern. Und ging hinaus, und zog an einen andern ort.

18. Da es aber tag ward, ward nicht eine kleine bestümmerniß unter den krieges-knechten, wie es doch mit Petro gangen wäre.

19. Herodes aber, da er ihn forderte, und nicht fand, ließ er die hütler rechtsfertigen, und ließ sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarien, und hieltelbda sein wesen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des königs kämmerer, Blastum, und baten um friede, dar-um, daß ihr land sich nähren müßte von des königs lande.

21. Aber auf einen bestimmten tag that Herodes das königliche kleid an, saß sich auf den richt-stuhl, und that eine rede zu ihnen.

22. Das volck aber rief zu: Das ist Gottes stimme, und nicht eines menschen. * Ezech. 28. 2. Dan. 5. 20.

23. Als bald schlug ihn der engel des Herrn, darum, daß er die ehre nicht Gott gab; und ward gefressen von den würmen, und gab den geist auf.

24. Das wort Gottes aber wuchs und mehrete sich.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem, und überantworteten die handreichung,

und nahmen mit sich Johannem, mit dem namen Marcus.

Das 13. Capitel.

Barnaba und Saulus reiste zu den heyden, sonderlich, was zu Paphos und Antiochia vorgegangen.

1. Es waren aber zu Antiochia in der gemeine propheten und lehrer, nemlich, Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Cyrenen, und Manahen, mit Herodes, dem viertürken, erzogen, und Saulus.

2. Da sie aber dem Herrn dienten, und fasteten, sprach der heilige Geist: Sendet mir aus Barnabam und Saulum zu dem wercke, dazu ich sie beruffen habe.

3. Da fasteten sie, und beteten, und legten die hände auf sie, und ließen sie gehen.

4. Und wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geiste, kamen sie gen Selenicia, und von dannen schifften sie gen Cypem.

5. Und da sie in die stadt Salamin kamen, verkündigten sie das wort Gottes in der Jüden schulen; sie hatten aber auch Johannem zum diener.

6. Und da sie die insuln durchzogen bis zu der stadt Paphos, funden sie einen zauberer und falschen propheten, einen Jüden, der hieß Bar-Jehu,

7. Der war bey Sergio Paulo, dem land-vogte, einem verständigen manne. Derselbige rief zu sich Barnabam und Saulum, und begehrete das wort Gottes zu hören.

8. Da stand ihnen wider der zauberer Elymas: Denn also wird sein nameedeutet, und trachtete, daß er den land-vogt vom glauben wendete.

9. Saulus aber, der auch Paulus hieß, set, voll heiliges Geistes, sahe ihn an,

10. Und sprach: Du kind des teufels, voll aller list und aller schalckheit, und feind aller gerechtigkeit, du hörest nicht auf abzuwenden die rechten wege des Herrn.

11. Und nun siehe, die hand des Herrn kömmt über dich, und solt blind seyn, und die sonne eine zeitlang nicht sehen. Und von stund an fiel auf ihn dunkelheit und finsterniß; und ging umher, und suchte hand-leiter.

36. Denn David, da er zu seiner zeit gedienet hatte dem willen Gottes, ist er entschlaffen, und zu seinen vätern geschan, und hat die verwesung gesehen.

37. Den aber Gott auferwecket hat, der hat die verwesung nicht gesehen.

38. So sey es nun euch kund, lieben brüder, daß euch verkündiget wird vergebung der sünden, durch diesen, und von dem allen, durch welches ihr nicht kontet im gesetze Mosi gerecht werden.

39. Wer aber an diesen gläubet, der ist gerecht.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, * das in den propheten gesagt ist:

41. Sehet, ihr verächter, und verwandert euch, und werdet zu nichte: denn Ich thue ein werck zu euren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird.

42. Da aber die Jüden aus der schule gingen, haten die heyden, daß sie zwischen sabbaths ihnen die worte sageten.

43. Und als die gemeine der schule von einander gingen, folgten Paulus und Barnaba nach viel Jüden und gottsfürchtige Jüden-genossen. Sie aber sagten ihnen, und vermahneten sie, daß sie bleiben sollten in der gnade Gottes.

44. Am folgenden sabbath aber kam zusammen fast die ganze stadt, das wort Gottes zu hören.

45. Da aber die Jüden das volck sagten, wurden sie voll neides, und widersprachen dem, das von Paulus gesagt ward, widersprachen und lästerten.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch mußte zuerst das wort Gottes gesagt werden. Nun ihr es aber von euch stoßet, und achtet euch selbst nicht werth des ewigen lebens, siehe, so wenden wir uns zu den heyden.

47. Denn also hat uns der Herr geboten: * Ich habe dich den heyden zum licht gesetzt, daß du das heyl seyst bis an das ende der erden.

* Jes. 49, 6.

48. Da es aber die heyden hörten, wurden sie froh, und preiseten das wort des Herrn, und wurden gläubig, wie viel ihrer zum ewigen leben verordnet waren.

49. Und das wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze gegend.

50. Aber die Jüden bewegten die andächtigen und ehrbarn weiber, und der stadt obersten, und erweckten eine verfolgung über Paulum und Barnabam, und stießen sie zu ihren grenzen hinaus.

51. Sie aber * schüttelten den staub von ihren füßen über sie, und kamen gen Iconien.

* Luc. 9, 5.

52. Die jünger aber wurden voll freuden und heiliges Geistes.

Das 14. Capitel.

Was sich zu Iconien, Lystra und auf der ruck-reise gen Antiochia begeben.

1. Es geschah aber zu Iconien, daß sie zusammen kamen, und predigten in der Jüden schulen, also, daß eine große menge der Jüden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Jüden aber erweckten und entrüsteten die seelen der heyden wider die brüder.

3. So hatten sie nun ihr wesen dasselbst eine lange zeit, und lehren frey im Herrn, welcher bezeugte das wort seiner gnade, und ließ zeichen und wunder geschehen durch ihre hände.

4. Die menge aber der stadt spaltete sich; etliche hielten sich mit den Jüden, und etliche mit den aposteln.

5. Da sich aber ein sturm erhob der heyden und der Jüden, und ihrer obersten, sie zu schmähen und zu steinigen,

6. Wurden sie dafür innen, und entflohen in die städte des landes Lycaonia, gen Lystram und Derben, und in die gegend umher,

7. Und predigten dasselbst das Evangelium.

8. Und es war ein mann zu Lystra, der mußte sitzen, denn er hatte böse füße, und war lahm von mütter leibe, der noch nie gewandelt hatte.

9. Der hörte Paulum reden. Und als er ihn ansah, und merckte, daß er gläubete, ihm möchte geholffen werden,

(9) 3

10. Sprach

10. Sprach er mit lauter stimme: Stehe aufrichtig auf deine füße. Und er sprang auf, und wandelte.

11. Da aber das volck sahe, was Paulus gethan hatte, huben sie ihre stimme auf, und sprachen auf Lycaonisch: Die götter sind den menschen gleich worden, und zu uns hernieder kommen.

12. Und nenneten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das wort führete.

13. Der priester aber Jupiters, der vor ihrer stadt war, brachte oxen und fränke vor das thor, und wolte opfern, sammt dem volck.

14. Da das die apostel, Barnabas und Paulus hörten, zerrissen sie ihre kleider, und sprangen unter das volck, schrien,

15. Und sprachen: Ihr männer, was machet ihr da? Wir sind auch sterbliche menschen, gleich wie ihr, und predigen euch das evangelium, daß ihr euch belehren sollt von diesen falschen, zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat himmel und erde, und das meer, und alles, was drinnen ist. Offenb. 14. 7. Ps. 146. 6.

16. Der in vergangenen zeiten hat lassen alle heyden wandeln ihre eigene wege.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel gutes gethan, und vom himmel reges und fruchtbare zeitung gegeben, unsere hertzen erfüllet mit speise und freude.

18. Und da sie das sageten, stilleten sie kaum das volck, daß sie ihnen nicht opfferten.

19. Es kamen aber dahin Jüden von Antiochia, und Iconien, und überredeten das volck, und steinigten Paulum, und schleiften ihn zur stadt hinaus, meyneten, er wäre gestorben.

20. Da ihn aber die jünger umringeten, stand er auf, und ging in die stadt.

21. Und auf den andern tag ging er aus mit Barnaba gen Derben, und predigten derselbigen stadt das evangelium, und unterweiseten ihrer viel, und zogen wieder gen Bystram und Iconien, und Antiochiam.

22. Stärcketen die seelen der jünger, und ermahneten sie, daß sie im glauben blieben, und daß wir durch

viel trübsal müssen in das reich Gottes gehen.

23. Und sie ordneten ihnen hin und her ältesten in den gemeinen, beteten und fasteten, und befohlen sie dem Herrn, an den sie gläubig worden waren.

24. Und zogen durch Pisidiam, und kamen in Pampholiam,

25. Und redeten das wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attalian.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochiam, von dancien sie verordnet waren, durch die gnade Gottes, zu dem wercke, das sie hatten ausgerichtet.

27. Da sie aber dar kamen, versammelten sie die gemeine, und verständigten, wie viel Gott mit ihnen gethan hätte, und wie er den heyden hätte die thür des glaubens aufgethan.

28. Sie hatten aber ihre weesen also nicht eine kleine zeit bey den jüngern.

Das 15. Capitel.

Entschiedener streit wegen der beschneidung. Paulus reiset mit Sila.

1. Und etliche kamen herab von Juda, und lehrten die brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset, nach der weise Mose, so kommet ihr nicht selig werden.

2. Da sich nun ein aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen zand mit ihnen hatten, ordneten sie, daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen, hinauszögen gen Jerusalem zu den aposteln und ältesten, um dieser frage willen.

3. Und sie wurden von der gemeine geleitet, und zogen durch Phönicen und Samarien, und erzähleten den wandel der heyden, und machten grosse freude allen brüdern.

4. Da sie aber dar kamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der gemeine, und von den aposteln, und von den ältesten. Und sie verkündigten, wie viel Gott mit ihnen gethan hatte.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer secte, die da gläubig waren worden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten zu halten das gesetz Mose.

6. Aber die apostel und die ältesten kamen zusamen, diese rede zu bescheiden.

7. Da man sich aber lange gezancket hatte, stand Petrus auf, und sprach zu ih-

ihnen: Ihr männer, lieben brüder, Ihr wißet, daß Gott lang vor dieser zeit unter uns erwählet hat, daß durch meinen mund die heyden das wort des ewangelii hören, und gläubeten.

8. Und Gott, der herzen-kündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den heiligen Geist, gleich auch wie uns, 9. Und machte keinen unterschied zwischen uns und ihnen, und reichte ihre hertzen durch den glauben.

10. Was versüchet ihr denn nun Gott, mit auflegen des jochs auf der brüder hülfe, welches weder unsere väter noch Wir haben mögen tragen?

11. Sondern wir glauben durch die gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicher weise wie auch sie.

12. Da schwieg die ganze menge still, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzählten, wie große zeichen und wunder Gott durch sie gethan hatte unter den heyden.

13. Darnach, als sie geschwiegen waren, antwortete Jacobus, und sprach: Ihr männer, lieben brüder, höret mir zu:

14. Simon hat erzählt, wie auch er: Gott heimgesuchet hat, und angenommen ein volck aus den heyden, zu seinem namen.

15. Und da stimmen mit der propheten rede, als geschrieben steht:

16. Darnach wil ich wiederkommen, und wil wieder bauen die hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre lücken wil ich wieder bauen, und wil sie aufrichten,

17. Auf daß, was übrig ist von menschen, nach dem Herrn frage, dazu alle heyden, über welche mein name genennet ist, spricht der Herr, der das alles thut.

18. Gott sind alle seine wercke bewußt von der welt her.

19. Darum beschliesse Ich, daß man denen, so aus den heyden zu Gott sich bekehren, nicht unruhe mache;

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von unsauberkeit der abgötter, und von hurerey, und vom erstickten, und vom blute.

21. Denn Moses hat von langen zeiten her, in allen städten, die ihn pre-

bigen, und wird alle sabbath-tage in den schulen gelesen.

22. Und es dachte gut die apostel und ältesten, samt der ganzen gemeine, aus ihnen männer erwählen, und senden gen Antiochiam, mit Paulo und Barnaba, nemlich Judam, mit dem zunamen Barsabas, und Silan, welche männer lehrer waren unter den brüdern.

23. Und sie gaben schrift in ihre hand, also: Wir, die apostel, und ältesten, und brüder, wünschen heyl den brüdern aus den heyden, die zu Antiochia, und Syria, und Cilicia sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß etliche von den unsern sind ausgegangen, und haben euch mit lehren irre gemacht, und eure seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das geseze halten, welchen wir nichts befohlen haben;

25. Hat es uns gut gedaucht, einmüthiglich versamlet, männer erwählen, und zu euch senden, mit unsern liebsten Barnaba und Paulo,

26. Welche menschen ihre seelen dargegeben haben für den namen unsers Herrn Jesu Christi.

27. So haben wir gesandt Judam und Silan, welche auch mit worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geist, und uns, euch keine beschwerung mehr aufzulegen, denn nur diese nöthige stücke:

29. Daß ihr euch enthaltet vom gögen-opffer, und vom blute, und vom erstickten, und von hurerey; von welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl.

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochiam, und versamleten die menge, und überantworteten den brief.

31. Da sie den lasen, wurden sie des trostes (vom geses frey zu seyn) froh.

32. Judas aber und Silas, die auch propheten waren, ermahneten die brüder mit vielen reden, und stärketen sie.

33. Und da sie verzogen eine zeitlang, wurden sie von den brüdern mit freuden abgefertiget zu den aposteln.

34. Es gesah aber Sila, daßer dastiehe.

(R) 4

35. Pau:

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr wesen zu Antiochia, lehrten und predigten des HErrn wort, samit vielen andern.

36. Nach etlichen tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder um ziehen, und unsere brüder besuchen durch alle städte, in welchen wir des HErrn wort verkündiget haben, wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab rath, daß sie mit sich nähmen Johannem, mit dem zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in Pamphylia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem wercke.

39. Und sie kamen scharf an einander, also, daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Marcum, und schiffte in Cypern.

40. Paulus aber wählte Silan, und zog hin, der gnade Gottes befohlen von den brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärckete die gemeinen.

Das 16. Capitel.

Was Paulo in Asia, Troada und Philippis begegnet.

1. Er kam aber gen Derben und Lystram, und siehe, ein jünger war dafelbst, mit namen Timotheus, eines Jüdischen weibes sohn, die war gläubig, aber eines griechischen vaters.

2. Der hatte ein gut gerüchte von den brüdern, unter den Tyrannern und zu Iconien.

3. Diesen wolte Paulus lassen mit sich ziehen; und nahm und beschneidete ihn um der Jüden willen, die an demselbigen orte waren; denn sie wußten alle, daß sein vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die städte zogen, aberantworteten sie ihnen zu halten den spruch, * welcher von den aposteln und den ältesten zu Jerusalem beschlossen war.

5. Da wurden die gemeinen im glauben befestiget, und nahmen zu an der zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygiam und das land Galatiam zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiste zu reden das wort in Asia.

7. Als sie aber kamen an Mysiam, versuchten sie durch Bithyniam zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Da sie aber vor Mysiam überzogen, kamen sie hinab gen Troada.

9. Und Paulo erschien ein gesichte von der nacht, das war ein mann aus Macedonia, der stund und bat ihn, und sprach: Komm hernieder in Macedonia, und hilf uns.

10. Als er aber das gesichte gesehen hatte, da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedonia, gewiß, daß uns der HErr dahin beruffen hätte, ihnen das evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troada, und stracks lauffs kamen wir gen Samothraciam, des andern tages gen Neapolin,

12. Und von dannen gen Philippis, welche ist die haupt-stadt des landes Macedonia, und eine frey-stadt. Wir hatten aber in dieser stadt unser wesen etliche tage.

13. Des tages der sabbather gingen wir hinaus vor die stadt an das wasser, da man pflegte zu beten, und sagten uns, und redeten zu den weibern, die da zusammen kamen.

14. Und ein gottsfürchtig weib, mit namen Lydia, eine purpur-trämerin, aus der stadt der Thyatirer, hörte zu, welcher that der HErr das hers aus, daß sie drauf acht hatte, was von Paulo geredet ward.

15. Als sie aber und ihr haus gekauft ward, ermahnete sie uns, und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, so kommt in mein haus, und bleibet alda. Und sie zwang uns.

16. Es geschah aber, da wir zu dem gebete gingen, daß eine magd uns begegnete, die hatte einen wahrsager-geist, und trug ihren herren viel geldes zu mit wahrsagen.

17. Dieselbige folgte allenthalben Paulo und uns nach, schreye und sprach: Diese menschen sind knechte Gottes des allerhöchsten, die euch den weg der seligkeit verkündigen.

18. Solches that sie manchen tag. Paulo aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem geiste: Ich gebiete dir in dem namen Jesu Christi,

Christi
und er
19. A
die bo
gefahr
Silan
die ob
20. I
leuten
mache
den,
21. U
che u
noch
22. I
sie; u
die kl
"hau
23. U
ten, w
gebote
wohl
24. A
warf
leget
25. I
Paul
St
nen.
26. A
erdb
grun
stund
than
27. A
dem
des g
schy
wür
gene
28. A
Thy
alle
29. A
spr
fel
30. A
spr
thi
31. A
32. A
33. A
34. A
35. A

Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen stunde.

19. Da aber ihre herren sahen, daß die hoffnung ihres genießes war ausgefahren, nahmen sie Paulum und Silan, zogen sie auf den markt vor die obersten,

20. Und führten sie zu den hauptleuten, und sprachen: Diese menschen machen unsere stadt irre, und sind Jüden,

21. Und verkündigen eine weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das volck ward erregt wider sie; und die hauptleute ließen ihnen die kleider abreißen, und hießen sie schäupen. * 2 Cor. 11, 25. 1 Thess. 2, 2.

23. Und da sie sie wohl geschäupet hatten, warffen sie sie ins gefängniß, und geboten dem kercker-meister, daß er sie wohl bewahrete.

24. Der nahm solch gebot an, und warf sie in das innerste gefängniß, und legete ihre füsse in den stock.

25. Um die mittennacht aber beteten Paulus und Silas, und lobeten Gott. Und es hörten sie die gefangenen.

26. Schnell aber ward ein grosses erdbeben, also, daß sich bewegten die grundveste des gefängnisses. Und von stund an wurden alle thüren aufgethan, und aller bande los.

27. Als aber der kercker-meister aus dem schlaf fuhr, und sahe die thüren des gefängnisses aufgethan, zog er das schwert aus, und wolte sich selbst erwürgen, denn er meynete, die gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und sprach: Thue dir nichts übel; denn wir sind alle hie.

29. Er forderte aber ein licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den füßen,

30. Und führte sie heraus, und sprach: Lieben herren, was soll ich thun, daß ich selig werde?

31. Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst Du und dein haus selig.

32. Und sagten ihm das wort des Herrn, und allen, die in seinem hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen stunde der nacht, und wusch ihnen die striemen ab; und Er ließ sich täuschen, und alle die seinen alsobald.

34. Und führte sie in sein haus, und setzte ihnen einen tisch, und freuete sich mit seinem ganzen hause, daß er an Gott gläubig worden war.

35. Und da es tag ward, sandten die hauptleute stadt-diener, und sprachen: Laß die menschen gehen.

36. Und der kercker-meister verkündigte diese rede Paulo: Die hauptleute haben hergesandt, daß ihr los seyn sollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne recht und urtheil öffentlich geschäupet, die wir doch Römer sind, und in das gefängniß geworfen, und solten uns nun heimlich austretten? Nicht also, sondern laßet sie selbst kommen, und uns hinaus führen.

38. Die stadt-diener verkündigten diese worte den hauptleuten: und sie fürchten sich, da sie hörten, daß sie Römer wären.

39. Und kamen, und ermahneten sie, und führten sie heraus, und baten sie, daß sie ausbögen aus der stadt.

40. Da gingen sie aus dem gefängniß, und gingen zu der Lydia. Und da sie die brüder gesehen hatten, und getrostet, zogen sie aus.

Das 17. Capitel.

Paulus kömmt nach Thessalonich, Berrhoepe und Athen.

1. Da sie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiseten, kamen sie gen Thessalonich, da war eine Jüden-schule. * 1 Thess. 2, 2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnet war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey sabbathen aus der schrift,

3. That sie ihnen auf, und legte ihnen vor, daß Christus müste leiden, und auferstehen von den todtten, und daß dieser Jesus, den Ich (sprach er) euch verkündige, ist der Christ.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geselleten sich zu Paulo und Sila, auch der gottsfürchtigen Griechen eine grosse menge, darzu der vornehmsten weiber nicht wenig.

(P) 5

5. Aber

5. Aber die halsstarrigen Jüden neigten, und nahmen zu sich etliche boßhafte männer pbbel-volcks, machten eine rotte, und richteten einen aufruhr in der stadt an; und traten vor das haus Jasonis, und suchten sie zu führen unter das gemeine volck.

6. Da sie aber sie nicht funden, schleifeten sie den Jason, und etliche brüder vor die obersten der stadt, und schreyen: Diese, die den gangen welt-kreis erregen, sind auch herkommen.

7. Die herberget Jason; und diese alle handeln wider des kaisers gebot, sagen, ein ander sey der könig, nemlich Jesus.

8. Sie bewegten aber das volck, und die obersten der stadt, die solches hörten.

9. Und da sie verantwortung von Jason und den andern empfangen hatten, ließen sie sie los.

10. Die brüder aber fertigten also bald ab bey der nacht Paulum und Silan gen Berrhoen. Da sie darr kamen, gingen sie in die Jüdenschule.

11. Denn sie waren die edelsten unter denen zu Thessalonich, die nahmen das wort auf ganz williglich, und forscheten täglich in der schrift, ob sich also hielte?

12. So gläubeten nun viel aus ihnen, auch der griechischen erbarn weiber und männer nicht wenig.

13. Als aber die Jüden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Berrhoen das wort Gottes von Paulo verkündigt würde, kamen sie, und bewegten auch alda das volck.

14. Aber da fertigten die brüder Paulum also bald ab, daß er ging bis an das meer; Silas aber und Timotheus blieben da.

15. Die aber Paulum geleiteten, führten ihn bis gen Athen; und als sie befehl empfingen an den Silan und Timotheum, daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmete sein geist in ihm, da er sahe die stadt so gar abgöttisch.

17. Und er redete zwar zu den Jüden und gottsfürchtigen in der schule, auch auf dem marcke alle tage, zu denen, die sich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophi zankten mit ihm; und etliche sprachen: Was wil dieser lotter-bube sagen? Etliche aber: Sie siehet, als wolte er neue götter verkündigen, Daß mache, er hatte das evangelium von Jesu, und von der auferstehung ihnen verkündiget.

19. Sie nahmen ihn aber, und führten ihn auf den richt-platz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue lehre sey, die du lebrest?

20. Denn du bringest etwas neues vor unsere ohren; so wolten wir gerne wissen, was das sey.

21. Die Athener aber alle, auch die ausländler und gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stand mitten auf dem richt-platz, und sprach: Ihr männer von Athene, ich sehe euch, daß ihr in allen stücken allzu abergläubig seyd.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure gottesdienste, und habe einen altar, darauf war geschrieben: Dem unbetandnen Gott. Nun verkündige ich euch denselbigen, dem ihr unwissend gottesdienst thut.

24. Gott, der die welt gemacht hat, und alles, was drinnen ist, in einmal er ein Herr ist himmels und der erden; * wohnet er nicht in tempeln mit händen gemacht; * c. 7. 48.

25. Sein wird auch nicht von menschen händen gepflegt, als der jemand's bedürffte, so Er selber jederman leben und obern allenthalsen giebt.

26. Und hat gemacht, daß von Einem blute aller menschen geschlecht auf dem gangen erdboden wohnen, und hat ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lang und weit sie wohnen sollen.

27. Daß sie den Herrn suchen solten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; und zwar er ist nicht fern von einem ieglichen unter uns:

28. Denn in ihm leben, weben und sind wir; als auch etliche porten bey euch gesagt haben: Wir sind seines geschlechts.

29. So wir den göttlichen geschlecht sind, sollen wir nicht meynen, die

* 1. Thess. 3. 1.

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

gott-

* gottheit sey gleich den güldenem, silbernen, steinernen bildern, durch menschliche gedanken gemacht.

30. Und zwar hat Gott die zeit der unwissenheit übersehen; nun aber gebet er allen menschen an allen enden buße zu thun,

31. Darum, daß er einen tag gesetzt hat, auf welchen er richten wil den kreis des erdbodens mit gerechtigkeit, durch einen mann, in welchem ers beschlossen hat, und iederman vorhält den glauben, nachdem er ihn hat von den todtten auferwecket.

32. Da sie höreten die auferstehung der todtten, da hattens etliche ihren spott; etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Also ging Paulus von ihnen.

34. Etliche männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, einer aus dem rath, und ein weib, mit namen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Pauli reise von Corinth nach Antiochia. Apollo.

1. Darnach schied Paulus von Aethene, und kam gen Corinthen, 2. Und fand einen Juden, mit namen Aquila, der geburt aus Ponto, welcher war neulich aus Belschland kommen, samt seinem weib Priscilla, (darum, daß der kaiser Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom.)

3. Zu demselbigen ging er ein, und diereil er gleiches handwercks war, blieb er bey ihnen, und arbeitete; (sie waren aber des handwercks teppichmacher.)

4. Und er lehrte in der schule auf aselabbathen, und beredete beyde Juden und Griechen.

5. Da aber * Silas und Timotheus aus Macedonia kamen, drang Paulum der Geist zu bezeugen den Juden Iesum, daß er der Christ sey.

6. Da sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die kleider aus, und sprach zu ihnen: Euer blut sey über euer haupt; Ich gehe von nun an rein zu den heiden.

7. Und machte sich von dañen, und kam

in ein haus eines, mit namen Just, der gottsfürchtig war, und desselbigen hays war zunächst an der schule.

8. Crispus aber, der oberste der schule, * gläubete an den Herrn mit seinem ganken hause; und viel Corinthen, die zuhöreten, wurden gläubig, und ließen sich täufen. * 1 Cor. 1, 14.

9. Es sprach aber der Herr durch ein gesicht in der nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht;

10. Denn Ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen dir zu schaden; denn ich habe ein groß volck in dieser stadt.

11. Er saß aber daselbst ein jahr und sechs monates, und lehrte sie das wort Gottes.

12. Da aber Gallion landvogt war in Achaja, empöreten sich die Juden einmüthiglich wider Paulum, und führten ihn vor den richterstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die leute, Gott zu dienen, dem gesetz zuwider.

14. Da aber Paulus wolte den mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein frewel oder schalckheit wäre, lieben Juden, so hörete ich euch billig. * c. 25, 11.

15. Weil es aber eine frage ist von der lehre, und von den worten, und von dem gesetz unter euch, so sehet ihr selber zu; Ich gedencke darüber nicht richter zu seyn.

16. Und trieb sie von dem richterstuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen Sophisten, den obersten der schule, und schlugen ihn vor dem richterstuhl; und Gallion nahm sichs nicht an.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst, darnach machte er seinen abschied mit den brüdern, und wolte in Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla und Aquila, und * er beschor sein haupt zu Cenchrea, denn er hatte eine gelübde. * c. 21, 24 4 Mos. 6, 9. 18.

19. Und kam hinab gen Ephesum, und ließ sie daselbst. Er aber ging in die schule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere zeit bey ihnen bliebe; und er verwilligte nicht,

21. Sondern machte seinen abschied mit

mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdings das künftige fest zu Jerusalem halten: * Wills Gott, so wil ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheso,

* 1 Cor 4. 19. Ebr. 6. 3. Jac. 4. 15. 28. Und kam gen Cäsarien; und ging hinauf, und grüßete die gemeine, und zog hinab gen Antiochiam.

23. Und verzog etliche zeit, und reiste aus, und durchwandelte nacheinander das Galatische land, und Phrygiam, und stärkete alle jünger.

24. Es kam aber gen Ephesum ein Jude, mit namen * Apollo, der geburt von Alexandria, ein beredter mann, und mächtig in der schrift. * 1 Cor. 3. 6.

25. Dieser war unterweiset den weg des Herrn, und reoete mit brünstigem geiste, und lehrte mit fleiß von dem Herrn, und wußte allein von der taufe Johannis.

26. Dieser fing an frey zu predigen in der schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den weg Gottes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wolste in Achajam reisen, schrieben die brüder, und vermahneten die jünger, daß sie ihn aufnahmen. Und als er dar kommen war, halber viel denen, die gläubig waren worden durch die gnade.

28. Denn er überwand die Jüden beständiglich, und erweiset öffentlich durch die schrift, daß Jesus der Christus sey.

Das 19. Capitel.

Pauli thaten und Demetrii aufwiegelung zu Epheso.

1. Es geschah aber, daß Apollo zu Corinthen war, daß Paulus durchwandelte die obern länder, und kam gen Ephesum, und fand etliche jünger.

2. Zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig worden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, ob ein heiliger Geist sey.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannis taufe.

4. Paulus aber sprach: * Johannes hat getauft mit der taufe der buße, und sagte dem volcke, daß sie sollten

glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an Jesus, daß er Christus sey, * Mat. 3. 11. Marc. 1. 8. Luc. 3. 16.

5. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den namen des Herrn Jesu.

6. Und da Paulus die hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie; und redeten mit zungen, und weisageten.

7. Und alle der männer waren bey zwölffen.

8. Er ging aber in die schule, und predigte frey drey monat lang, lehrte und beredete sie von dem reiche Gottes.

9. Da aber etliche verstocket waren, und nicht gläubeten, und übel redeten von dem wege vor der menge, wieweil er von ihnen, und sonderte ab die jünger, und redete täglich in der schule eines, der hieß Tyrannus.

10. Und dasselbige geschah zwey jahre lang, also, daß alle, die in Asia wohnten, das wort des Herrn Jesu hörten, beyde Jüden und Griechen.

11. Und Gott wirkete nicht geringe thaten durch die hände Pauli.

12. Also, daß sie auch von seiner haut die schweiß-tüchlein und koller über die frantken hielten, und die seuchen von ihnen wichen, und die bösen geister von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwunden sich aber etliche der umlauffenden Jüden, die da schwerer waren, den namen des Herrn Jesu zu nennen, über die, die da böse geister hatten, und sprachen:

Wir beschweren euch bey Jesu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber sieben söhne eines Jüden, Sceva, des hohenpriesters, die solches thaten.

15. Aber der böse geist antwortete, und sprach: Jesus kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer seyd Ihr aber?

16. Und der mensch, in dem der böse geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also, daß sie nackt und verwundet aus demselbigen hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund allen, die zu Epheso wohnten, beyde Jüden und

und Griechen; und fiel eine furcht über sie alle, und der name des Herrn Jesu ward hoch gelobet.

18. Es kamen auch viel derer, die gläubig waren worden, und bekannten und verkündigten, was sie ausgerichtet hatten.

19. Viel aber, die da vormizige kunst getrieben hatten, brachten die bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich, und überrechneten, was sie werth waren, und funden des geldes funfzig tausend groschen.

20. Also mächtig wuchs das wort des Herrn, und nahm überhand.

21. Da das ausgerichtet war, sagte ihm Paulus vor im geiste, durch Diaceboniam und Achajam zu reisen, und gen Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen.

22. Und sandte zweien, die ihm diene-ten, Timotheum und Erastum, in Diaceboniam, Er aber verzog eine weile in Asia.

23. Es erhob sich aber um dieselbige zeit nicht eine kleine bewegung über diesem wege.

24. Denn einer, mit namen Demetrius, ein goldschmidt, der machte der Diana silberne tempel, und wendete denen vom handwerk nicht geringen gewinn zu.

25. Dieselben versamlte er, und die ben-arbeiter desseligen handwerks, und sprach: Lieben männer, ihr wisset, daß wir grossen zugang von diesem handel haben;

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Epheso, sondern auch fast in ganz Asia, dieser Paulus viel volcks abfällig macht, überredet, und spricht: Es sind nicht götter, welche von händen gemacht sind.

27. Aber es wil nicht allein unserm handel dahin gerathen, daß er nichts gelte, sondern auch der tempel der grossen göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre majestät untergehen, welcher doch ganz Asia und der welt-kreis gottes-dienst erzeiget.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll zorns, schreyen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser.

29. * Und die ganze stadt ward voll getümmels. Sie stürmeten aber einmüthiglich zu dem schau-platz, und ergriffen Gajum und Aristarchum aus Macedonia, Paulus geführten.

* 2 Cor. 1, 8. seq.

30. Da aber Paulus wolte unter das volck gehen, liessens ihm die jünger nicht zu.

31. Auch etliche der obersten in Asia, die Paulus gute freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht gäbe auf den schau-platz.

32. Etliche schryen sonst, etliche ein anders; und war die gemeine irre, und das mehrere theil wuste nicht, warum sie zusammen kommen waren.

33. Etliche aber vom volck zogen Alexander hervor, da ihn die Jüden hervor stießen. Alexander aber winkte mit der hand, und wolte sich vor dem volck verantworten.

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhob sich eine stimme von allen, und schreyen bey zwio stunden: Groß ist die Diana der Epheser.

35. Da aber der cangler das volck gesillet hatte, sprach er: Ihr männer von Epheso, welcher mensch ist, der nicht wisse, daß die stadt Epheso sey eine pflegerin der grossen göttin Diana, und des himmlischen bildes?

36. Weil nun das unwiderspöchlich ist, so sollt ihr ja stille seyn, und nichts unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese menschen hergeführt, die weder kirchen-räuber noch lästerer eurer göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom handwerk, zu jemand einen anspruch, so hält man gerecht, und sind landvögte da; lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es austrichten in einer ordentlichen gemeine.

40. Denn wir stehen in der fahr, daß wir um dieser heutigen empörung verklagt möchten werden, und doch keine sache vorhanden ist, damit wir uns solcher aufruhr entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, lies er die gemeine gehen.

Das

Das 20. Capitel.

Eutychus. Pauli grosse reise und valets-rede.

1. Da nun die empörung aufgehört, rief Paulus die jünger zu sich, und segnete sie, und ging aus zu reisen in Macedoniam.

2. Und da er dieselbigen länder durchzog, und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog alda drey monate.

3. Da aber ihm die Jüden nachstellten, als er in Syrien wolte fahren, ward er zu rath wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asiam, Gypater, von Berhoben; von Thessalonica aber Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus; aus Asia aber Tychicus und Trophimus.

5. Diese gingen voran, und harreten unser zu Troada.

6. Wir aber schifften nach den oster-tagen von Philippen bis an den fünften tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unser wesen sieben tage.

7. Auf einen sabbath aber, da die jünger zusammen kamen das brodt zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wolte des andern tages aufreisen, und verzog das wort bis zur mitternacht.

8. Und es waren viel sackeln auf dem stöller, da sie versammelt waren.

9. Es saß aber ein jüngling, mit namen Eutychus, in einem fenster, und fiel in einen tiefen schlaf, diereil Paulus redete, und ward vom schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten stöller; und ward todt aufgefunden.

10. Paulus aber ging hinab, und fiel auf ihn, umfing ihn, und sprach: Mache dich kein gerummel; denn seine seele also ist in ihm.

11. Da ging er hinauf, und brach das brodt, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der tag andrach, und zog er aus.

12. Sie brachten aber den knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wie aber zogen voran auf dem schiffe, und fuhren gen Asson, und wolten daselbst Paulum zu uns nehmen:

denn er hatte es also befohlen, und. Er wolte zu fusse gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Asson, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern tages hin gen Chion; und des folgenden tages stiegen wir an Samon, und blieben in Trognllion; und des nächsten tages kamen wir gen Mileto.

16. Den Paulus hatte beschloffen, vor Epheso über zu schiffen, daß er nicht müste in Asia zeit zubringen; denn er eilerte auf den pfingst-tag zu Jerusalem zu seyn, so es ihm möglich wäre.

17. Aber von Mileto sandte er gen Ephesum, und ließ fordern die ältesten von der gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wißet, von dem ersten tage an, da ich bin in Asiam gekommen, wie ich allezeit bin bey euch gewesen,

19. Und dem HErrn gedienet mit aller demuth, und mit vielen thränen, und ansechtungen, die mir widerfahren sind von den Jüden, so mir nachstellten.

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich,

21. Und habe bezeuget, beyde den Jüden und Griechen, die buße zu Gott, und den glauben an unsern HErrn Jesum Christum,

22. Und nun sehe, Ich im geist gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird;

23. Ohne, daß der heilige Geist in allen städten bezeuget, und spricht: Warte und trübsal warten mein daselbst.

24. Aber ich achte der keines, ich halte mein leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen lauf mit freuden, und das am, das ich empfangen habe von dem HErrn Jesu, zu bezeugen das evangelium von der gnade Gottes.

25. Und nun sehe, Ich weiß, daß Ihr mein angezicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das reich Gottes.

26. Darz

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen tage, daß Ich rein bin von aller blut.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den rath Gottes.

28. So habt nun acht auf euch selbst, und auf die ganze heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu bischöfen, zu weiden die gemeine Gottes, welche er durch sein eigen blut erworben hat.

29. Denn das weiß Ich, daß nach meinem abschiede werden unter euch kommen gräßliche wölfe, die der heerde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen männer, die da verkehrte lehre reden, die jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seyd wacker, und dencket daran, daß ich nicht abgelaßen habe drey jare, tag und nacht einen ieglichen mit thranen zu vermahnen.

32. Und nun, lieben brüder, ich befehle euch Gott, und dem worte seiner gnaden, der da mächtig ist euch zu erbauen, und zu geben das erbe, unter allen, die geheiligt werden.

33. Ich habe euer feines silber, noch gold, noch kleid begehret.

34. Denn ihr wißet selber, daß mir diese hände zu meiner nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben.

35. Ich hab euch alles gezeigt, daß man also arbeiten müsse, und die schwachen aufnehmen, und gedanken an das wort des HErrn Jesu, das Er gesagt hat: **Geden ist seliger, denn nehmen.**

36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder, und betete mit ihnen allen.

37. Es ward aber viel weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den hals, und küßten ihn,

38. Am allermeisten betrübt über dem worte, das er sagte: Sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das schiff.

Das 21. Capitel.

Paulus nach der reise von Miletus in den banden.

1. Als es nun geschah, daß wir von ihnen gewandt, dahin fuhren,

kamen wir stracks lauffs gen Co, am folgenden tage gen Rhodis, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein schiff funden, das in Phönicen fuhr, traten wir drein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypren ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken hand, und schifften in Syrien, und kamen an zu Tyro; denn daselbst sollte das schiff die waare niederlegen.

4. Und als wir jünger funden, blieben wir daselbst sieben tage. Die sagten Paulo durch den geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen.

5. Und es geschah, da wir die tage zu bracht hatten, zogen wir aus, und wandelten. Und sie geleiteten uns alle, mit weibern und kindern, bis hinaus vor die stadt, und knieten nieder am ufer, und beseten.

6. Und als wir einander gegesneten, traten wir ins schiff; jene aber wandelten sich wieder zu den ihren.

7. Wir aber vollzogen die schiffarth von Tyro, und kamen gen Ptolemais, da, und grüßten die brüder, und blieben Einen tag bey ihnen.

8. Des andern tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäsarien, und gingen in das haus Philippi, des evangelisten, der einer von den sieben war, und blieben bey ihm.

9. Derselbige hatte vier töchter, die waren jungfrauen, und weissageten.

10. Und als wir mehr tage da blieben, reiste herab ein prophet aus Juda, mit namen Agabus, und kam zu uns.

11. Der nahm den gürtel Pauli, und band seine hände und füße, und sprach: Das saget der heilige Geist: Den mann, deß der gürtel ist, werden die Jüden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der heyden hände.

12. Als wir aber solches hörten, hatten wir ihn, und die desselbigen orts waren, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein herz? Denn Ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen,

sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des namens willen des Herrn Jesu.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des Herrn wille geschehe.

15. Und nach denselbigen tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch effliche jünger von Cäsarien, und führten uns zu einem, mit namen Mnason aus Cypern, der ein alter jünger war, den dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die brüder gerne auf.

18. Des andern toges aber ging Paulus mit uns ein zu Jacobus; und kamen die ältesten alle dahin.

19. Und als er sie gegüßet hatte, erzählte er eines nach dem andern, was Gott gethan hatte unter den heyden, durch sein amt.

20. Da sie aber das hörten, lobeten sie den Herrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Jüden sind, die gläubig worden sind, und sind alle eiferer über dem gesetz.

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose abfallen alle Jüden, die unter den heyden sind, und sagest: Sie sollen ihre kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen weise wandeln.

22. Was ist denn nun? Allerdings muß die menge zusammen kommen; denn es wird vor sie kommen, daß du kommen bist.

23. So thue nun das, daß wir dir sagen.

24. Wir haben vier männer, die haben ein * gelübd auf sich; dieselbigen nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die kost an sie, daß sie ihr haupt beschären, und alle vernemen, daß nicht sey, weß sie wider dich berichtet sind, sondern daß Du auch einher gehest, und haltest das gesetz. * c. 18, 18. 4 Mos. 6, 9, 10.

25. Denn den gläubigen aus den heyden haben Wir geschrieben, und beschlossen, daß sie der keines halten sollen, denn * nur sich bewahren vor dem götzen-opffer, vor blut, vor er-

stüctem, und vor hurerey. * c. 15, 20, 29.

26. Da nahm Paulus die männer zu sich, und ließ sich des andern toges samt ihnen reinigen, und ging in den tempel, und ließ sich sehen, wie er aus-

hielte die tage der reinigung, bis daß für einen ieglichen unter ihnen das opffer geopfert ward.

27. Als aber die sieben tage sollten vollendet werden, * sahen ihn die Jüden aus Asia im tempel, und erregten das ganze volck, legten die hände an ihn, und schreyen:

28. Ihr männer von Israel, wisset: diß ist der mensch, der alle menschen an allen enden lehret wider diß volck, wider das gesetz, und wider diese sätze; auch dazu hat er die Griechen in den tempel geführt, und diese heilige stätte gemein gemacht.

29. Denn sie hatten mit ihm in der stadt Trophimum, den Epheser, gehalten, denselbigen meyneten sie, Paulus hätte ihn in den tempel geführt.

30. Und die ganze stadt ward bewegt, und ward ein zulauf des volcks. Sie * griffen aber Paulum, und al-

gen ihn zum tempel hinaus; und als bald wurden die thüren zugeschlossen. * c. 26, 21.

31. Da sie ihn aber tödten wolten, kam das geschrey hinauf vor den obersten hauptmann der schar, wie das ganze Jerusalem sich empöret.

32. Der nahm von stund an die kriegs-knechte und hauptleute zu sich, und ließ unter sie. Da sie aber den hauptmann und die kriegs-knechte sahen, hörten sie auf, Paulum zu schlagen.

33. Als aber der hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn binden mit zwo ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte?

34. Einer aber rief diß, der andere das im volcke. Da er aber nichts gewisses erfahren konte, um des gerüchels willen, hieß er ihn in das lager führen.

35. Und als er an die stufen kam, mußten ihn die kriegs-knechte tragen, vor gewalt des volcks.

36. Denn es folgte viel volck nach, und schreye: Weg mit ihm.

37. Als aber Paulus ist zum lager bin **Jesus von Nazareth**, den du eingeführet ward, sprach er zu dem verfolgtest.

hauptmann: Darf ich mit dir reden?

Er aber sprach: Kanst du griechisch?

38. Bist Du nicht der Egypter, der vor diesen tagen einen auftrubr gemacht hat, und führetest in die wüsten hinaus vier tausend meuchel-mörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer mann, von Tarsen, ein bürger einer namhaftigen stadt in Cilicia. Ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem volck.

40. Als er aber ihm erlaubete, trat Paulus auf die füßen, und winkete dem volcke mit der hand. Da nun eine grosse stille ward, redete er zu ihnen auf ebräisch, und sprach:

Das 22. Capitel.

Des gebundenen Pauli rede und frage.

1. Ihr männer, lieben brüder, und Väter, höret meine verantwortung an euch.

2. Da sie aber höreten, daß er auf ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach:

3. Ich bin ein Jüdischer mann, geboren zu Tarsen in Cilicia, und erzogen in dieser stadt, zu den füßen Gamalielis, gelehret mit allem fleisse im väterlichen gesetz, und war ein eiferer um Gott, gleich wie Ihr alle send heutiges tages. * c. 5, 34.

4. Und habe diesen weg verfolget bis an den tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins gefängniß, beyde männer und weiber. * c. 8, 3. c. 9, 2.

5. Wie mir auch der hohepriester, und der ganze hauffe der ältesten zeugniß giebet; von welchen ich briefe nahm an die brüder, und reisete gen Damasco, daß ich, die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie geheimiget würden.

6. Es geschah aber, da ich hinzog, und nahe bey Damasco kam, um den mittag, umblickte mich schnell ein groß licht vom himmel. * c. 9, 3.

7. Und ich fiel zum erdhoden, und hörte eine stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

8. Ich antwortete aber: Herr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich

9. Die aber mit mir waren, sahen das licht, und erschrocken; die stimme aber des, der mit mir redete, hörten sie nicht.

10. Ich sprach aber: Herr, was soll ich thun? Der Herr aber sprach zu mir: Stehe auf, und gehe in Damasco, da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist.

11. Als ich aber vor klarheit diesesichts nicht sehen konte, ward ich bey der hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damasco.

12. Es war aber ein gottsfürchtiger mann nach dem gesetz, Ananias, der ein gut gerüchte hatte bey allen Jüden, die daselbst wohnten.

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und sprach zu mir: Saul, lieber bruder, siehe auf. Und Ich sahe ihn an zu derselbigen stunde.

14. Er aber sprach: Gott unserer väter hat dich verordnet, daß du seinen willen erkennen soltest, und sehen den gerechten, und hören die stimme aus seinem munde.

15. Denn du wirst sein zeuge zu allen menschen seyn des, das du gesehen und gehöret hast.

16. Und nun, was verzeuchst du? Stehe auf, und laß dich täufen, und abwaschen deine sünden, und ruffe an den namen des Herrn.

17. Es geschah aber, da ich wieder gen Jerusalem kam, und betete im tempel, daß ich entzücket ward, und sahe ihn.

18. Da sprach er zu mir: Eile, und mache dich behebende von Jerusalem hinaus, denn sie werden nicht aufnehmen dein zeugniß von mir.

19. Und Ich sprach: Herr, Sie wissen selbst, daß Ich gefangen legte, und stäupte die, so an dich gläubten, in den schulen hin und wieder. * c. 9, 2.

20. Und da das blut Stephani, deines zeugen, vergossen ward, * stand Ich auch daneben, und hatte wohlgefallen an seinem tode, und verwahrte denen die kleider, die ihn tödteten. * c. 7, 28.

21. Und er sprach zu mir: Gehe hin; denn Ich wil dich ferne unter die heiden senden.

(M)

22 Sie

22. Sie hörten aber ihm zu bis auf diß wort, und huben ihre stimme auf, und sprachen: Hinweg mit solchem von der erde; denn es ist nicht billig, daß er leben soll.

23. Da sie aber schreyen, und ihre kleider abwarffen, und den staub in die luft warffen,

24. Hieß ihn der hauptmann in das lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen sollte, daß er erfahre, um welcher ursach willen sie also über ihn rieffen.

25. Als er ihn aber mit riemen anband, sprach Paulus zu dem unterhauptmann, der dabey stand: Ist auch recht bey euch, einen Römischen menschen ohne urtheil und recht gefesseln?

26. Da das der unterhauptmann hörte, ging er zu dem oberhauptmann, und verkündigte ihm, und sprach: Was wilt du machen? Dieser mensch ist Römisch.

27. Da kam zu ihm der oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist du Römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der oberhauptmann antwortete: Ich habe diß bürgerrecht mit grosser summa zuwegen gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren.

29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der oberhauptmann fürchte sich, da er vernahm, daß er Römisch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern tages wolte er gerwis erkunden, warum er verklagt würde von den Jüden, und lösete ihn von den banden, und hieß die hohepriester und ihren ganzen rath kommen; und führete Paulum hervor, und stellet ihn unter sie.

Das 23. Capitel.

Pauli andere rede, trost, gefahr und schutz.

1. Paulus aber sah den rath an, und sprach: Ihr männer, lieben brüder, Ich habe mit allem guten gewissen gewandelt vor Gott, bis auf diesen tag.

2. Der hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn stunden, daß sie ihn aufs mauß schlugen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du gestüchte diß wort, und hubest ihre stimme auf, wand. * Siegest Du, und richtest mich nach dem geseze, und heisset mich schlagen wider das geseze? * 2 Mos. 19. 15

4. Die aber umher stunden, sprachen: Schiltest du den hohepriester? Gott der, ich wuste es nicht, daß er der hohepriester ist. Denn es * siehest gescrieben: Dem obersten deines volcks solt du nicht fluchen, * 2 Mos. 22. 28.

5. Und Paulus wuste, daß ein theil Sadducäer war, und das andere theil Phariseer, rief er im rathe: Ihr männer, lieben brüder, Ich bin ein Phariseer, und eines Phariseers sohn. Ich werde angelaget um der hoffnung und auferstehung willen der todten. * c. 26. 5. Phil. 3. 6.

6. Da er aber das sagte, ward ein aufrehr unter den Phariseern und Sadducäern; und die menge zerpalte sich.

7. Denn die Sadducäer * sagen, es sey keine auferstehung, noch engel, noch geist; die Phariseer aber bekennen beydes. * Matth. 22. 23.

8. Es ward aber ein groß geschrey, und die schriftgelehrten, der Phariseer theil, stunden auf, stritten, und sprachen: Wir finden nichts arges an diesem menschen: Hat aber ein geist oder ein engel mit ihm geredt, so können wir mit Gott nicht streiten.

9. Da aber die aufrubr groß ward, besorgete sich der oberste hauptmann, sie möchten Paulum zerreißen, und hieß das kriegs-volk hinab gehen, und ihn von ihnen reißen, und in das lager führen.

10. Des andern tages aber in der nacht stund der Herr bey ihm, und sprach: Sey getrost, Paulus; denn wie du von mir zu Jerusalem geyest hast, also mußt du auch zu Rom zeugen.

11. Da es aber tag ward, schlugen sich etliche Jüden zusammen, und verbannten sich, weder zu essen noch zu trincken, bis daß sie Paulum gerödtet hätten.

12. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen bund machten.

13. Die

14. Die traten zu den hohenpriestern und ältesten, und sprachen: Wir haben ihn hart verbannet, nichts anzubeissen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem oberhauptmann und dem rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wollet ihr ihn hinfürhören. Wir aber sind bereit ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kömmt.

16. Da aber Paulus Schwester-sohn den anschlag hörte, kam er dar, und ging in das lager, und verkündigte Paulus.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den unter-hauptleuten, und sprach: Diesen jüdling führe hin zu dem ober-hauptmann, denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an, und führte ihn zum ober-hauptman, und sprach: Der gebundene Paulus rief mir zu sich, und bat mich, diesen jüdling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der ober-hauptmann bey der hand, und wiche an einen sondern ort, und fragete ihn: Was ist, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Jüden sind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den rath bringen lassenst, als wolten sie ihn hinfürhören.

21. Du aber traue ihnen nicht: denn es halten auf ihn mehr denn vierzig männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulum tödten; und sind igt bereit, und warten auf deine verheißung.

22. Da ließ der ober-hauptmann den jüdling von sich, und gebot ihm, daß er niemand sagete, daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu sich zweien unter-hauptleuten, und sprach: Rühret zweien hundert kriegs-knechte, daß sie gen Caesarien ziehen, und siebenzig reuter, und zweien hundert schützen, auf die dritte stunde der nacht,

24. Und die thiere richtet zu, daß sie Paulum drauf setzen, und bringet ihn bewahret zu Felix, dem landpfleger.

25. Und schrieb einen brief, der hieß also:

26. Claudius Lysias, dem theuren landpfleger Felix, freude zuvor.

27. Diesen mann hatten die Jüden gegriffen, und wolten ihn getödtet haben. Da kam ich mit dem kriegs-volke dazu, und riß ihn von ihnen, und erfuhr, daß er ein Römer ist.

28. Da ich aber mich wolte erkundigen der ursach, darum sie ihn beschuldigten, führte ich ihn in ihren rath.

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von den fragen ihres gesetzes, aber keine anklage hatte des todes oder der banden werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Jüden auf ihn hielten, sandte ich ihn von stund an zu dir, und entbot den klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Geßab dich wohl.

31. Die kriegs-knechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führten ihn hin bey der nacht gen Antipatriden.

32. Des andern tages aber ließen sie die reuter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum lager.

33. Da die gen Caesarien kamen, überantworteten sie den brief dem landpfleger, und stelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der landpfleger den brief las, fragete er, aus welchem lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus Cilicia wäre, sprach er:

35. Ich wil dich verhören, wenn deine verkläger auch da sind; und hieß ihn verwahren in dem richthause Herodis.

Das 24. Capitel.

Was Felix mit Paulo vorgenommen.

1. **U**ber fünf tage zog hinab der hohepriester Ananias mit den ältesten, und mit dem redner Tertullo, die erschienen vor dem landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber beruffen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in großem friede leben unter dir, und viel redlicher thäten diesem volcke wiederfahren durch deine vorsichtigkeit, allertheuerster Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller dankbarkeit.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lang

25. Und schrieb einen brief, der hieß also: (M) 2 less

test uns kürlich hören, nach deiner gelindigkeit.

5. Wir haben diesen mann funden schädlich, und der aufruhr erregt allen Jüden auf dem ganzen erdboden, und einen vornehmsten der secten der Nazarener,

6. Der auch versucht hat den tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen, und wolten ihn gerichtet haben nach unserm gesetze.

7. Aber Lyffas, der hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit großer gewalt aus unsern händen,

8. Und hieß seine verkläger zu dir kommen; von welchem du kauft, so du es erforschen wilt, dich des alles erkundigen, um was wir ihn verklagen.

9. Die Jüden aber redeten auch dazu, und sprachen: Es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der landpfleger winkete zu reden, antwortete: Diemeil ich weiß, daß du in diesem volcke nun viel jahr ein richter bist, wil ich unerschrocken mich verantworten.

11. Denn du kauft erkennen, daß nicht mehr denn zwölff tage sind, daß ich hin hinauf gen Jerusalem kommen, anzubeten.

12. Auch haben sie mich nicht funden im tempel mit iemand reden, oder einen aufruhr machen im volcke, noch in den schulen, noch in den städten.

13. Sie können mir auch nicht bringen, des sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem wege, den sie eine secte heißen, diene also dem Gott meiner väter, daß ich gläube allem, was geschrieben stehet im gesetz, und in den propheten.

15. Und habe die hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nemlich, daß zukünftig sey die auferstehung der todten, beyde der gerechten und ungerechten.

16. In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverlegt gewissen allenthalben, beyde gegen Gott und den menschen.

17. Aber nach vielen jahren bin ich kommen, und habe ein almosenbracht meinem volcke, und opffer.

* 6. 21, 26, ihn,

18. Darüber funden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im tempel, ohne alle rumor und gestümmel.

29. Das waren aber etliche Jüden aus Asia, welche solten hier seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas unrechts an mir funden haben, diemeil ich stehe vor dem rath.

21. Ohne um des einigen woorts willen, da ich unter ihnen stand, und rief: Über der auferstehung der todten werde ich von euch heute angeklaget.

22. Da aber Felix solches hörte, zog er sie auf, denn er wulste fast wohl um diesen weg, und sprach: Wenn Lyffas, der hauptmann, herab kömmt, so wil ich mich eures dinges erkundigen.

23. Er befahl aber dem unterhauptmann, Paulum zu behalten, und lassen ruhe haben, und niemand von den seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

24. Nach etlichen tagen aber kam Felix mit seinem weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörte ihn von dem glauben an Christo.

25. Da aber Paulus redete von der gerechtigkeit, und von der keuschheit, und von dem zukünftigen gerichte, erschrock Felix, und antwortete: Gehe hin auf diß mal; wen ich gelegene zeit habe, wil ich dich her lassen rufen.

26. Er hoffete aber darneben, daß ihm vom Paulo solte geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darmit er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey jahr um waren, kam Portius Festus an Felix statt Felix aber wolte den Jüden eine woche that erzeigen, und ließ Paulum hinter sich gefangen.

Das 25. Capitel.

Paulus steht vor Festo und Agrippa.
1. Da nun Festus ins land kommen war, zog er über drey tage hinauf von Casarien gen Jerusalem.

2. Da erschienen vor ihm die hohen priester, und die vornehmsten der Juden wider Paulum, und ermahneten

3. Und baten um gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließ gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterwegs umbrächten.

4. Da antwortete Festus: Paulus würde ja behalten zu Cäsarien; aber Er würde in kürze wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die laisset mit hinab ziehen, und den mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehn tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsarea, und des andern tages faste er sich auf den richt-stuhl, und hieß Paulum holen.

7. Da derselbige aber dar kam, traten umher die Jüden, die von Jerusalem herab kommen waren, und brachten auf viel und schwere klagen wider Paulum, welche sie nicht mochten beweisen;

8. Diemeil er sich verantwortete Ich habe weder an der Jüden gesetz, noch an dem tempel, noch am kaiser mich versündigt.

9. Festus aber wolte den Jüden eine gunst erzeigen, und antwortete Paulus, und sprach: Wilt du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mich richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des kaisers gerichte, da soll ich mich lassen richten. Den Jüden habe ich kein leid gethan, wie auch Du auf beste weißest.

11. Habe ich aber jemand leid gethan, und des todes werth gehandelt, so wegere ich mich nicht zu sterben. Ist aber der keines nicht, daß sie mich verklagen, so kan mich ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auf den kaiser.

12. Da besprach sich Festus mit dem rath, und antwortete: Auf den kaiser hast du dich beruffen, zum kaiser sollst du ziehen.

13. Aber nach etlichen tagen kamen der könig Agrippas und Bernice gen Cäsarien, Festum zu empfangen.

14. Und da sie viel tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem könige den handel von Paulo vor, und sprach: Es ist ein mann von Celix hinterlassen gefangen,

15. Um welches willen die hohepriester und ältesten der Jüden vor mir erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich solte ihn richten lassen.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer weise nicht, daß ein mensch ergeben werde umzubringen, ehe denn der verklagte habe seine kläger gegenwärtig, und raum empfahe, sich der anklage zu verantworten.

17. Da sie aber her zusammen kamen, machte ich keinen auffschub, und hielte des andern tages gerichte, und hieß den mann vorbringen.

18. Von welchem, da die verkläger auftraten, brachten sie der ursache keine auf, der Ich mich versah.

19. Sie hatten aber etliche fragen wider ihn von ihrem aberglauben, und von einem verstorbenen Jesu, von welchem Paulus sagte, er lebete.

20. Da Ich mich aber der frage nicht verstund, sprach ich: Ob er wolte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich drüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berief, daß er aufs kaisers erkantniß behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum kaiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören.

23. Und am andern tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem gepränge, und gingen in das richt-haus mit den haupt-leuten und vornehmsten männern der stadt, und da es Festus hieß, ward Paulusbracht.

24. Und Festus sprach: Lieber könig Agrippa, und alle ihr männer, die ihr mit uns hie seyd; da sehet ihr den, um welchen mich die ganze menge der Jüden angelanget hat, beyde zu Jerusalem, und auch hie, und schreyen: Er solle nicht länger leben.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß er nichts gethan hatte, das des todes werth sey, und er auch selber sich auf den kaiser berief, habe ich beschlossen, ihn zu senden.

26. Von welchem ich nichts gewisses habe, das ich dem herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervorbringen vor euch, allermeist aber vor

(M) 3 dich,

dich, könig Agrippa, auf das ich nach gescheneher erforschung haben möge, was ich schreibe.

27. Denn es düncket mich ungeschickt ding seyn, einen gefangenen zu schicken, und keine ursach wider ihn anzeigen.

Das 26. Capitel.

Pauli rede. Festi und Agrippa meynung.

1. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubt für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus, und reckete die hand aus:

2. Es ist mir sehr lieb, lieber könig Agrippa, das ich mich heute vor dir verantworten soll, alles, des ich von den Jüden beschuldigt werde:

3. Allermeist, weil du weißt alle sitten und fragen der Jüden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein leben von jugend auf, wie das von anfang unter diesem volcke zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Jüden.

5. Die mich vorhin gekandt haben, wenn sie wolten bezeugen. Denn ich bin ein pharisäer gewest, welche ist die strengeste secte unsers gottesdienstes.

6. Und nun stehe ich, und werde angelaget über der hoffnung an die verheißung, * so geschehen ist von Gott zu unsern vatern. * 1 Mos. 3. 15.

7. Zu welcher hoffen die zwölf geslechter der unsern zu kommen, mit gottesdienste tag und nacht ämftlich. Dieser hoffnung halber werde ich, lieber könig Agrippa, von den Jüden beschuldigt.

8. Warum wird das für ungläublich bey euch gerichtet, das Gott todten auferwecket?

9. Zwar * Ich meynete auch bey mir selbst, ich müste viel zuwider thun dem namen Jesu von Nazareth. * c. 8. 3.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe; da ich viel heiligen in das gefängnis verschlosse; darüber ich macht von den hohennpriestern empfing; und wenn sie erwürgt wurden, half ich das urtheil sprechen.

11. Und durch alle schulen peinigete ich sie ofte, und zwang sie zu lästern, und war überaus unftinig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden städte.

12. Über welchem, da ich auch * gen Da-

mascon reisete, mit macht und befeh von den hohennpriestern. * c. 9. 2. c. 22. 6.

13. Mitten am tage, lieber könig, sahe ich auf dem wege, das ein licht vom himmel, heller denn der sonnen glanz, mich und die mit mir reiseten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur erden niederfielen, hörte ich eine stimme reden zu mir, die sprach auf ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer seyn wider den stachel zu löcken.

15. Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest; aber stehe auf, und tritt auf deine füsse.

16. Denn dazu bin ich dir erschienen, das ich dich ordne zum diener und zeugen des, das du gesehen hast, und das ich dir noch wil erscheinen lassen.

17. Und wil dich erretten von dem volcke, und von den heyden, unter welche ich dich ist sende,

18. Aufzuthun ihre augen, das sie sich bekehren von der finsternis zu dem lichte, und von der gewalt des satans zu Gott, zu empfahen vergebung der sünden, und das er be samit denen, die geheiligt werden durch den glauben an mich.

19. Daher, lieber könig Agrippa, war ich der himmlischen erscheinung nicht ungläubig;

20. Sondern verkündigte zuerst denen zu Damasco, und zu Jerusalem, und in alle gegend Jüdischen landes, auch den heyden, das sie buße thäten, und sich bekehrten zu Gott, und thäten rechtschaffene wercke der buße.

21. Um deswillen haben mich die Jüden im tempel gegriffen, und unterstundten mich zu tödten.

22. Aber durch hülfe Gottes ist mich gelungen, und stehe bis auf diesen tag, und zeuge beyde den kleinen und grossen, und sage nichts ausser dem, das die propheten gesagt haben, das es geschehen solte, und Moses:

23. Das Christus solte leiden, und der erste seyn aus der auferstehung von den todten, und verkündigen eu licht dem volcke und den heyden.

* 1 Cor. 15. 20. Offenb. 1. 7.

24. Da er aber solches zur verant-

wortung gab, sprach Festus mit lauter stimme: Paulus, du rasest; die große künst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein theurer Festus, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige worte.

26. Denn der könig weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede; den ich achte, ihm sey der keines nicht verborgen; denn solches ist nicht im winckel geschehen.

27. Gläubeſt du, könig Agrippa, den propheten? Ich weiß, daß du gläubeſt.

28. Agrippas aber sprach zu Paulus: Es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünsche vor Gott, es fehlete an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese bande.

30. Und da er das gesagt, stund der könig auf, und der landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen saßen,

31. Und entwichen beiseits, redeten mit einander, und sprachen: Dieser mensch hat nichts gethan, das des todes oder der bande werth sey.

32. Agrippas aber sprach zu Festus: Dieser mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht auf den kaiser beruffen hätte.

Das 27. Capitel.

Pauli gefährliche schiff-fahrt.

1. Da es aber beschlossen war, daß wir in Welschland schiffen sollten, übergaben sie Paulum und etliche andere gefangene dem unterhauptmann, mit namen Julius, von der kaiserlichen schaar.

2. Da wir aber in ein Adramitisch schiff traten, daß wir an Asiam hin schiffen sollten, fuhren wir vom lande; und es war mit uns Aristarchus aus Macedonia, von Thessalonich,

3. Und kamen des andern tages an zu Sidon. Und Julius hielte sich freundlich gegen Paulum, erlaubete ihm zu seinen guten freunden zu gehen, und seiner zu pflegen.

4. Und von dañen stießen wir ab, und schiffeten unter Cypern hin, darum, daß uns die winde entgegen waren.

5. Und schiffeten auf dem meer vor Cilicia und Pamphylia über, und ka-

men gen Myra in Lycia.

6. Und daselbst fand der unterhauptmann ein schiff von Alexandria, das schiffete in Welschland, und lud uns drauf.

7. Da wir aber langsam schiffeten, und in vielen tagen kaum gegen Cnidum kamen, (denn der wind wehrete uns) schiffeten wir unter Creta hin, nach der stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine stätte, die heißet Gutsfuhr, dabey war nahe die stad Lasea.

9. Da nun viel zeit vergangen war, und nunmehr gefährlich war zu schiffen, darum, daß auch die fasten schon vorüber war, vermahnete sie Paulus,

10. Und sprach zu ihnen: Lieben männer, ich sehe, daß die schiff-fahrt wil mit beleidigung und großem schaden ergehen, nicht allein der last und des schiffes, sondern auch unsers lebens.

11. Aber der unterhauptmann gläubete dem schiff-herrn und dem schiffmañe mehr, denn dem, daß Paulus sagte.

12. Und da die anfuhr ungelegen war zu wintern, bestunden ihrer das mehrer theil auf dem rath, von dannen zu fahren, ob sie könnten kommen gen Rhonice zu wintern, welches ist eine anfuhr an Creta, gegen dem winde süd-vest und nord-vest.

13. Da aber der süd-wind wehete, und sie meyneten, sie hätten nun ihr vornehmen, erhuben sie sich gen Asien, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhob sich wider ihr vornehmen eine winds-braut, die man nennet nord-ost.

15. Und da das schiff ergriffen ward, und konnte sich nicht wider den wind richten, gaben wirs dahin, und schwebeten also.

16. Wir kamen aber an eine insul, die heißet Clauda; da konten wir kaum einen kahn ergreifen.

17. Den huben wir auf, und brachten der hülffe, und bunden ihn unten an das schiff; denn wir fürchten, es möchte in die syrtten fallen, und ließen das gefäße hinunter, und fuhren also.

18. Und da wir groß ungewitter erlitten hatten, da thaten sie des nächsten tages einen auswurf.

(M) 4

19. Und

19. Und am dritten tage wurffen wir mit unsern händen aus die bereit- schaft im schiffe.

20. Da aber in vielen tagen weder sonne noch gestirn erschiene, und nicht ein klein ungewitter uns zuwider war, war alle hoffnung unsers lebens dahin.

21. Und da man lange nicht essen hatte, trat Paulus ins mittel unter sie, und sprach: Lieben männer, man solte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieses leides und schadens überhebet haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seyd: denn keines lebens aus uns wird unkommen, ohne das schiff.

23. Denn diese nacht ist bey mir gestanden der engel Gottes, des ich bin, und dem ich diene,

24. Und sprach: Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den kaiser gestellt werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir schiffen.

25. Darum lieben männer, seyd unverzagt: denn ich gläube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir müssen aber anfahren an eine insul.

27. Da aber die vierzehende nacht kam, und wir in Adria fuhren um die mitternacht, wäheten die schiff- leute, sie kämen etwa an ein land.

28. Und sie sencketen den bleywurff ein, und funden zwanzig klaster tief; und über ein wenig von dannen senck- ten sie abermal, und funden funfzehn klaster.

29. Da fürchten sie sich, sie würden an harte orter anstossen, und wurffen hinten vom schiffe vier ancker, und wünschet, daß es tag würde.

30. Da aber die schiffleute die flucht suchten aus dem schiffe, und den kahn niederliessen in das meer, und gaben vor, sie wolten die ancker vorne aus dem schiffe lassen,

31. Sprach Paulus zu dem unter- hauptmann, und zu den kriegs-knech- ten: Wenn diese nicht im schiffe blei- ben, so kömmt Ihr nicht bey mir leben bleiben.

32. Da hieben die kriegs-knechte die stricke ab von dem kahn, und liessen ihn fallen.

33. Und da es anfang licht zu werden, ermahnete sie Paulus alle, daß sie speise nähmen, und sprach: Es ist heute der vierzehende tag, daß ihr wartet, und ungesessen blieben seyd, und habt nichts zu euch genommen.

34. Darum ermahne ich euch speise zu nehmen, euch zu laben. Denn es wird eurer keinem ein haar von dem haupte entfallen. * Matth. 10. 30.

35. Und da er das gesagt, nahm er das brodt, dankete Gott vor ihnen, und brach's, und fing an zu essen.

36. Da wurden sie alle gutes muths, und nahmen auch speise.

37. Unserer waren aber alle zusam- men im schiffe zwey hundert und sechs und siebenzig seelen.

38. Und da sie satt worden, erlei- terten sie das schiff, und wurffen das geträide in das meer.

39. Da es aber tag ward, kannten sie das land nicht; eines anfurths aber wurden sie gewahr, der hatte ein ufer, da hinan wolten sie das schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da sie die ancker aufgehoben, stießen sie sich dem meere, und löseten die ruder-bande auf, und richteten den segel-baum nach dem winde, und trachteten nach dem ufer.

41. Und da wir fuhren an einen ort, der auf beyden seiten meer hatte, stieß sich das schiff an; und das vordere theil blieb feste stehen unbeweglich, aber das hintere theil zerbrach von der gewalt der wellen.

42. Die kriegs-knechte aber hatten einen rath, die gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, so heraus schwüm- me, entflöbe.

43. Aber der unter-hauptmann wolte Paulum erhalten, und wechrete ihm vornehmen, und hieß, die da schwimmen konten, sich zuerst in das meer lassen, und entgehen an das land;

44. Die andern aber, etliche auf den bretttern, etliche auf dem, das vorn schiffe war. Und also geschah es, daß sie alle erhalten zu lande ka- men.

Das

Das 28. Capitel.

Was in Melite und zu Rom Paulus begegnet.

1. Und da wir austamen, erfuhren wir, daß die insul Melite hieß.

2. Die leutlein aber erzeigten uns nicht geringe freundschaft, zündeten ein feuer an, und nahmen uns alle auf, um des regens, der über uns kommen war, und um der kälte willen.

3. Da aber Paulus einen hauffen reiser zusammen raffelte, und legte es aufs feuer, kam eine otter von der hitze, und fuhr Paulus an seine hand.

4. Da aber die leutlein sahen das thier an seiner hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser mensch muß ein mörder seyn, welchen die rage nicht leben läßt, ob er gleich dem meere entgangen ist.

5. Er aber schlenckerte das thier ins feuer, und ihm widerfuhr nichts übel.

* Marc. 16, 18.

6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts ungeheures widerfuhr, verwunderten sie sich, und sprachen: Es wäre ein gott.

7. An denselbigen ortern aber hatte der oberste in der insul, mit namen Publius, ein vorwerk, der nahm uns auf, und beherbergte uns drey tage freundlich.

8. Es geschah aber, daß der vater Publii am sieber und an der ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legete die hand auf ihn, und machte ihn gesund.

9. Da das geschah, kamen auch die andern in der insul herzu, die krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen.

10. Und sie thaten uns grosse ehre: und da wir auszogen, luden sie auf, was uns noth war.

11. Nach dreyen monaten aber schifften wir aus in einem schiffe von Alexandria, welches in der insul gewintert hatte, und hatte ein panier der zwillinge.

12. Und da wir gen Syracusa kamen, blieben wir drey tage da.

13. Und da wir umschifften, kamen wir gen Regium: und nach Einem tage, da der südwind sich erhob, kamen

wir des andern tages gen Puteolen.

14. Da funden wir brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die brüder von uns hörten, gingen sie aus, uns entgegen, bis gen Appiser und Treverbern. Da die Paulus sahe, dankete er Gott, und gewann eine zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der unterhauptmann die gefangenen dem obersten hauptmann. Aber Paulus ward erlaubt zu bleiben, wo er wolte, mit einem kriegs-knechte, der sein hütete.

17. Es geschah aber nach dreyen tagen, daß Paulus zusammen rief die vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammen kamen, sprach er zu ihnen: Ihr männer, lieben brüder, Ich habe nichts gethan wider unser volck, noch wider väterliche sitten; und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer hände,

18. Welche, da sie mich verhört hatten, wolten sie mich los geben, dieweil keine ursache des todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich auf den kaiser zu beruffen; nicht als hätte ich mein volck etwas zu verklagen.

20. Um der ursach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte: denn um der hoffnung willen Israels bin ich mit dieser kette umgeben.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder schrift empfangen aus Judaa deinet halben, noch kein bruder ist kommen, der von dir etwas arges verkündiget, oder gesagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst. Denn von dieser secte ist uns kund, daß ihr wird an allen enden widersprochen.

23. Und da sie ihm einen tag bestimmeten, kamen viel zu ihm in die herberge; welchen er auslegte und bezeugete das reich Gottes, und predigte ihnen von Jesu aus dem gesehe Mosis und aus den propheten, von frühe morgens an, bis an den abend.

24. Und etliche fielen zu dem, das er sagete; etliche aber gläubeten nicht.

(M) 5

25. Da